

**Jahresabschluss zum  
31. Dezember 2017**

## BILANZ ZUM 31.12.2017

AKTIVA in EUR		31.12.2017	31.12.2016
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		<b>1.065.390.156,98</b>	1.110.417.059,00
2. Forderungen an Kreditinstitute		<b>90.979.967,70</b>	192.230.497,21
a) täglich fällig	980.580,12		22.928.007,69
b) sonstige Forderungen	89.999.387,58		169.302.489,52
3. Forderungen an Kunden		<b>28.659.791,35</b>	248.598.634,14
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		<b>46.696.582,90</b>	137.449.091,51
von anderen Emittenten	46.696.582,90		137.449.091,51
darunter:			
eigene Schuldverschreibungen	0,00		6.183.029,07
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		<b>143.374,35</b>	3.151.011,15
6. Beteiligungen		<b>10.952.002,00</b>	14.150.068,45
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		373.300,00
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		<b>120.324.931,02</b>	174.550.637,92
darunter:			
an Kreditinstituten	0,01		6.800.000,00
8. Sachanlagen		<b>339.044,62</b>	654.315,61
darunter:			
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	0,00		180.782,33
9. Sonstige Vermögensgegenstände		<b>46.442.890,62</b>	67.325.062,40
10. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>24.477.067,83</b>	41.695.585,28
		<b>1.434.405.809,37</b>	1.990.221.962,67
<b>Posten unter der Bilanz</b>			
Auslandsaktiva		<b>95.425.914,03</b>	410.022.112,79

PASSIVA in EUR		31.12.2017	31.12.2016
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>2.485.945,55</b>	66.249.838,20
a) täglich fällig	0,00		1.292.032,81
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.485.945,55		64.957.805,39
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		<b>20.981.782,90</b>	230.384.287,15
sonstige Verbindlichkeiten	20.981.782,90		230.384.287,15
darunter:			
aa) täglich fällig	252.114,41		4.283.616,64
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20.729.668,49		226.100.670,51
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		<b>487.670.680,53</b>	821.408.224,71
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		583.857.128,22
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	487.670.680,53		237.551.096,49
4. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>15.973.713,78</b>	40.085.582,08
5. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>0,00</b>	21.516,49
6. Rückstellungen		<b>150.355.689,89</b>	210.235.667,98
a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.300.546,00		3.539.692,00
b) Rückstellungen für Pensionen	18.266.116,26		30.929.365,58
c) Steuerrückstellungen	15.302.030,17		5.000.000,00
d) sonstige	114.486.997,46		170.766.610,40
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		<b>20.668.492,00</b>	125.348.847,00
8. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		<b>62.590.442,42</b>	71.317.884,84
9. Gezeichnetes Kapital		<b>34.685.491,00</b>	34.685.491,00
Gezeichnetes Kapital vor Abzug der Eigenen Anteile	19.335.951,23		19.335.951,23
abzüglich:			
Eigene Anteile	-50.947,90		-50.947,90
Partizipationskapital 2008	5.023.815,84		5.023.815,84
Anderes Partizipationskapital vor Abzug der Eigenen Anteile	10.390.031,39		10.390.031,39
abzüglich:			
Eigene Anteile	-13.359,56		-13.359,56
10. Gewinnrücklagen		<b>638.993.571,30</b>	390.484.623,22
a) gesetzliche Rücklage	1.933.595,13		1.933.595,13
b) andere Rücklagen	636.995.668,71		388.486.720,63
c) Rücklage für eigene Anteile	64.307,46		64.307,46
11. Bilanzgewinn		<b>0,00</b>	0,00
a) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00		0,00
b) Jahresgewinn	0,00		0,00
		<b>1.434.405.809,37</b>	1.990.221.962,67

Posten unter der Bilanz	31.12.2017	31.12.2016
1. Eventualverbindlichkeiten	<b>10.797.222,89</b>	32.197.521,05
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	10.797.222,89	32.197.521,05
2. Kreditrisiken	<b>770.067,73</b>	1.000.666,54
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	<b>129.635.534,51</b>	128.528.817,64
4. Auslandspassiva	<b>27.373.220,76</b>	329.667.854,94

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2017**

in EUR		01-12/2017	01-12/2016
1. Zinsen und ähnliche Erträge		<b>20.343.766,56</b>	41.811.708,46
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	4.045.767,18		4.600.253,65
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>-27.527.625,73</b>	-54.686.653,31
<b>I. Nettozinsertrag</b>		<b>-7.183.859,17</b>	-12.874.944,85
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		<b>177.835.629,40</b>	206.060.378,50
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.832,17		235.853,97
b) Erträge aus Beteiligungen	550.399,76		591.862,43
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	177.272.397,47		205.232.662,10
4. Provisionserträge		<b>1.265.598,25</b>	2.327.660,45
5. Provisionsaufwendungen		<b>-2.902.132,25</b>	-10.392.909,19
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		<b>-15.354,71</b>	-30.786.139,26
7. Sonstige betriebliche Erträge		<b>92.638.385,63</b>	204.617.171,81
<b>II. Betriebserträge</b>		<b>261.638.267,15</b>	358.951.217,46
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		<b>-18.249.477,83</b>	-32.788.941,03
a) Personalaufwand	-5.107.531,10		-4.288.347,81
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	-5.377.063,04		-6.531.602,34
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.137.877,49		-1.732.695,53
cc) sonstiger Sozialaufwand	-112.249,58		-141.508,93
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-734.385,14		-3.514.759,24
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	2.865.490,40		8.834.708,50
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-611.446,25		-1.202.490,27
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-13.141.946,73		-28.500.593,22
9. Wertberichtigungen auf die in dem Aktivposten 8 enthaltenen Vermögensgegenstände		<b>-86.036,34</b>	-89.592,40
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<b>-18.418.228,02</b>	-91.990.127,42
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>		<b>-36.753.742,19</b>	-124.868.660,85
<b>IV. Betriebsergebnis</b>		<b>224.884.524,96</b>	234.082.556,61
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		<b>-11.744.860,30</b>	-125.045.631,85
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		<b>65.753.039,40</b>	116.395.889,92
13. Wertberichtigung auf und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		<b>-79.496.114,72</b>	-179.965.166,14

14.	Erträge aus Wertberichtigungen auf und Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	36.115.335,12	47.169.858,93
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>235.511.924,46</b>	<b>92.637.507,47</b>
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.037.402,47	-2.587.856,46
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen	-40.378,85	863,55
<b>VI.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>248.508.948,08</b>	<b>90.050.514,56</b>
17.	Rücklagenbewegung	-248.508.948,08	-90.050.514,56
<b>VII.</b>	<b>Jahresgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18.	Gewinnvortrag	0,00	0,00
<b>VIII</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

**Anhang  
für das Geschäftsjahr 2017**

## ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

### Allgemeine Angaben

#### Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss der immigon portfolioabbau ag (im Folgenden kurz „immigon“) wurde vom Vorstand in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und (soweit anwendbar) bankrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

#### Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

#### Betrieb als Abbaugesellschaft

##### Allgemein

Die immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Sitz in Wien ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und die Konzernspitze von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung zur Aufnahme des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als übernehmende Gesellschaft beschlossen. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen.

Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft im Sinne des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Seit der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch am 4. Juli 2015 ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Seit diesem Stichtag ist die immigon eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsah.

#### Abbaumaßnahmen

Ziel der immigon ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig zu vollenden, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die immigon final abzuwickeln. Die immigon ist als Abbaugesellschaft trotz des sehr weit fortgeschrittenen Abbaus den Unsicherheiten und Risiken im Abbauprozess, unter anderem hinsichtlich erzielbarer Verkaufspreise



von Vermögensgegenständen, ausgesetzt. Ferner besteht das Risiko, dass auch im Rahmen der Veräußerung bzw. dem Schließen von Derivaten Abschlüsse erforderlich sein könnten. Darüber hinaus bestehen allgemeine Gewährleistungsrisiken aus Beteiligungsverkäufen sowie Rechtsrisiken aus bestehenden Passivprozessen.

Diesen Risiken wird durch die Bildung von pauschalen Abbauvorsorgen, durch die Dotierung entsprechender Rückstellungen und der Einstellung des Jahresüberschusses in die Rücklagen Rechnung getragen.

Der Abbau der Vermögenswerte konnte 2017 erfolgreich fortgesetzt werden. Ausgehend von dem Bilanzvolumen 2016 in Höhe von EUR 1.990,2 Mio. ohne der Liquiditätsveranlagung bei der OeNB in Höhe von EUR 1.110,4 Mio., d.h. von EUR 879,8 Mio. konnten 58% oder EUR 510,8 Mio. abgebaut werden. Das Bilanzvolumen ohne der OeNB-Veranlagung hat sich entsprechend auf EUR 369,02 Mio. vermindert. Die wesentlichen Abbauerfolge des letzten Jahres sind insbesondere:

- Der Bestand an nicht börsennotierten Bankanleihen konnte vermindert werden.
- Wesentliche Transaktionen im Bereich der Kundenforderungen waren drei Immobilienfinanzierungen in Ungarn, Refinanzierungen zu einem verkauften Portfolio von Leasingfinanzierungen, eine Immobilienfinanzierung in Prag, österreichische Konsortialkredite sowie die vollständige Rückführung der Kredite an die VB-Leasing International Gruppe.
- Im Bereich der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden etliche wenig liquide Anleihen veräußert, einige hochliquide Wertpapiere waren zur Rückzahlung fällig.
- Aufgrund der am 18. März 2017 in das Firmenbuch eingetragenen Verschmelzung der RZB auf die RBI hat die immigon indirekt über ihre Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung (UBG) rund 9,9 Mio. Aktien der RBI erhalten. Diese Aktien wurden im März 2017 im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens an institutionelle Investoren zur Gänze verkauft. Das Ergebnis dieser Transaktion führte per März 2017 zu einem Anstieg des Beteiligungsansatzes an der UBG und einer Erhöhung des Eigenkapitals der immigon.
- Aus den Beteiligungen fanden Ausschüttungen in Höhe von EUR 177,8 Mio. statt, wodurch die Verkaufs- und Verwertungserlöse aus Leasingforderungen, Immobilien und Beteiligungen in Tochtergesellschaften in die immigon transferiert wurden.

Zum Abbau der Passivseite hat die immigon auch 2017 Massnahmen zur Reduktion der Verbindlichkeiten ergriffen.

- Die Rückkaufprogramme für Verbindlichkeiten wurden 2017 fortgeführt bzw. auf nachrangige (Senior Subordinated) Verbindlichkeiten ausgeweitet. immigon stellt Rückkaufkurse für bestimmte Verbindlichkeiten auf ihrer Homepage <http://www.immigon.com> zur Verfügung und lädt Anleger ein, ihr die genannten Instrumente zu diesen Kursen zum Rückkauf anzudienen. Im Geschäftsjahr 2017 waren von diesen Rückkäufen Nominalwerte von EUR 94,8 Mio. betroffen.
- Weiters hat immigon im Februar 2017 eine Nachrangianleihe vorzeitig gekündigt.
- Durch den Abbau von Derivatgeschäften konnten zugehörige Besicherungskonten zurückgezahlt werden.

Die immigon wird ihre Abbaubemühungen weiter fortsetzen und sich um eine aktive, rasche und bestmögliche Verwertung der Vermögenswerte im Einklang mit einer entsprechenden Reduktion der Refinanzierung bemühen. Gemäß der Abbaustrategie ist jede Möglichkeit zum vorzeitigen Abbau zu nützen und ein aktiver Verkauf von Vermögenswerten anzustreben. Restliche Vermögensbestände haben zu einem guten Teil Restlaufzeiten im ersten Quartal 2018 oder sind fällige Forderungen aus beendeten Kreditbeziehungen, Restanten sind weiterhin durch Umfinanzierungen seitens der Kreditnehmer oder durch Verkauf von Einzelengagements abzubauen. Im Bereich der Tochtergesellschaften sind die verbliebenen Leasingforderungen und Immobilien zu verwerten bzw. Gesellschaftsanteile zu veräußern. Hierunter fallen insbesondere die indirekt über die Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehaltene VB-Leasing

International Beteiligung und die indirekt über die Investkredit-IC Holding alpha GmbH gehaltenen Beteiligungen an Immobilienleasinggesellschaften in Österreich. Im Bereich der Tochtergesellschaften ist deren Anzahl weiterhin zu reduzieren, d.h. vor allem Liquidationen von Tochtergesellschaften bis zu Löschungen im Firmenbuch voranzutreiben.

Die Vorbereitungen auf die Liquidation der immigon werden im Mittelpunkt der Anstrengungen für das Jahr 2018 stehen. Das entsprechende Projekt beschäftigt sich mit dem Rückbau der IT-Systeme, dem Outsourcing von Leistungen, der Archivierung von Daten, weiteren Komplexitätsreduktionen, rechtlichen Aspekten und einer möglichst guten Vorbereitung der Liquidationsphase. Aufgrund des fortgeschrittenen Abbaus und der damit einhergehenden Risikoreduktion werden in der immigon strukturelle Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation vorzunehmen sein. Gleichzeitig ist ein effizienter und sicherer Betrieb des Unternehmens zu gewährleisten.

Die aktuelle Arbeitshypothese geht davon aus, dass die Liquidation der immigon nach einer Ausschreibung eines Liquidators im Jahr 2019 beginnen wird können. Unverändert ist immigon auch der Ansicht, dass der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation und damit die Löschung der Firma mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen wird können.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immigon unterliegt als Abbaugesellschaft den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG). § 84 Abs. 2 BaSAG verweist auf die für eine Abbaugesellschaft nach wie vor anzuwendenden Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), weshalb die Rechnungslegungsvorschriften für Banken auch weiterhin für die immigon zu beachten sind.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Die Bilanzierung der vom Abbau betroffenen Vermögensgegenstände geht grundsätzlich von der Annahme eines kontrollierten Abbaus entsprechend der zugrunde gelegten Laufzeiten der Vermögensgegenstände aus. Sofern ein beschleunigter Abbau vorgesehen ist, wurde dies durch Abwertung auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis bzw. durch Bildung von Vorsorgen für verkaufsbedingte Abschläge entsprechend berücksichtigt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2017 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, einschließlich der Risiken aus dem beschlossenen Abbau, wurden, soweit bekannt, berücksichtigt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** und die **Forderungen an Kunden** wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden **Einzelwertberichtigungen bzw. pauschale Wertberichtigungen** gebildet. Vom Wahlrecht des § 57 Abs 1 BWG wurde per 31. Dezember 2017 nicht Gebrauch gemacht.

Zumindest vierteljährlich erfolgt eine Überprüfung der bestehenden Einzelwertberichtigungen. Bei Vorliegen von Ausfallsindikatoren wird ein etwaiger Einzelwertberichtigungsbedarf mittels der Discounted Cashflow Methode durch die betreuende Einheit und in Abstimmung mit dem Risikomanagement ermittelt. Hierbei werden auf die aktuelle Aushaftung eines Kontos, zukünftige mit dem Sollzinssatz diskontierte Ein- und Auszahlungen subtrahiert bzw. addiert. Die verbleibende Differenz ergibt den wertzuberichtigenden Betrag. Die Zahlungsflüsse beruhen auf einer individuellen Schätzung ob und inwieweit der Kunde die vereinbarten Rückflüsse leisten kann, der Bewertung

hinsichtlich der Verwertbarkeit von Kreditsicherheiten und der Schätzung des Zeitpunktes der angenommenen Rückflüsse.

Aufgrund der Zielsetzung, den weitgehenden Abbau der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 umzusetzen, wird seit dem Jahr 2014 für Kundenforderungen auch eine Vorsorge für den beschleunigten Abbau in Form einer Pauschalwertberichtigung gebildet. Diese Pauschalwertberichtigung berücksichtigt insbesondere Schätzungen aus den Erfahrungen der letzten Jahre mit dem Portfolio, eine angenommene Ratingmigration sowie einem weiteren Faktor, der das Risiko von Besicherungswertänderungen mit aufnimmt. Besicherungen bestehen hauptsächlich in Form von Hypotheken in Mittel- und Osteuropa.

Bei Werterholungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Fremdwährungsbeträge wurden zu den Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Das Kriterium der Zuordnung zum **Anlagevermögen** im Bereich der Wertpapiere ist die Absicht, ein Wertpapier dauerhaft im Bestand zu halten. Erforderliche Umwidmungen von Wertpapieren des Anlagevermögens ins Umlaufvermögen aufgrund der Änderung des Geschäftsmodelles und der damit einhergehenden fehlenden langfristigen Nutzung gemäß § 198 UGB wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 bereits vorgenommen. Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere wurden wie Anlagevermögen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom Wahlrecht gemäß § 204 Abs. 2 UGB bei nicht dauernder Wertminderung bei Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht.

Für alle wesentlichen **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** der immigon erfolgt vierteljährlich eine Beurteilung der Bewertung. Bei Identifikation von wesentlichen den Wert beeinflussenden Ereignissen bei einer Gesellschaft oder von Beteiligungen einer Holding wird diese Beurteilung auch anlassbezogen durchgeführt.

Bei der Bewertung der Beteiligungen wurden konkrete Abbauvorgaben und die Einschätzung erzielbarer Veräußerungspreise sowie etwaig vorliegende Kaufpreisangebote berücksichtigt.

Für die indirekten Beteiligungen am Immobilienleasingportfolio, welche sich derzeit in einem Verkaufsprozess befinden, wurden bei der Bewertung der Beteiligung Erkenntnisse und Einschätzungen aus den vorliegenden Angeboten berücksichtigt.

Der Wert einer Beteiligung wird – so ferne keine konkreten Kaufpreisangebote vorliegen – durch Gegenüberstellung des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals der Gesellschaft mit dem Buchwert ermittelt. Der Marktwert des Eigenkapitals der Tochtergesellschaften wird überwiegend nach der Net Asset Value Methode ermittelt. In Einzelfällen wird der Wert einer Beteiligung auf Basis der Planungszahlen des Unternehmens mittels der Discounted Cash Flow Methode erhoben. Ein allfälliger negativer Unterschiedsbetrag wird gemäß den Bewertungsprinzipien nach UGB/BWG behandelt. Ist der Wert der Beteiligung nach einer vorgenommenen Abschreibung wieder höher, wird eine Zuschreibung auf den aktuellen Wert, jedoch maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Jahr 2014 wurde aufgrund des beschleunigten Abbaus – aus Sicht eines dreijährigen Abbauhorizonts – eine pauschale Abbauvorsorge für die Engagements des ehemaligen Segments Non Core Business für individuelle Verwertungsabschlüsse, Ratingmigration und Besicherungswertänderungen bei Immobilienleasingfinanzierungen und Eigenobjekten gebildet. Seit dem Jahr 2015 werden alle Beteiligungen in die Ermittlung der pauschalen Abbauvorsorge der immigon mit einbezogen.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** (Grundstücke, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschrei-

bungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,0% bis 2,5%, bei den beweglichen Anlagen 10% bis 33% und bei den immateriellen Wirtschaftsgütern 25%. Außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden aufgrund von voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Verpflichtungen werden mit dem Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Emissionskosten, Zuzahlungsprovisionen und Agio- und Disagiobeträge für die **verbrieften Verbindlichkeiten** werden auf die Laufzeit der Schulden verteilt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen** können laut der AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2016 für den UGB-Abschluss entweder auf Basis des Teilwertverfahrens oder nach den Vorschriften des IAS 19 (Projected Unit Credit Method) erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt die Bilanzierung von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen gemäß IAS 19.

Der Ansatz für diese Sozialkapitalrückstellung wird gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik als Barwert der Gesamtverpflichtung sowie der in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei den Abfertigungsverpflichtungen werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet. Diese Parameter stellen sich wie folgt dar:

	2017	2016
Rechnungszinssatz: Pensionen	1,60%	1,20%
Rechnungszinssatz: Abfertigungen	0,00%	0,00%
Zinssatz Planvermögen	1,60%	1,20%
Künftige Gehaltssteigerungen	2,50%	2,50%
Künftige Pensionssteigerungen	1,70%	1,50%

Der Rechnungszinssatz wurde wie in Vorjahren auf Basis der von HEUBECK AG veröffentlichten Zinsinformationen ermittelt.

Fluktuationsabschläge wurden nicht vorgenommen.

Als Rechnungsgrundlage werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstabellen "AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ verwendet. Bei der Berechnung wird generell auf die derzeit gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und vorausgesetzt, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis in der Regel mit 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen beenden werden. Allfällige Übergangsregelungen werden vernachlässigt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

Seit dem Jahr 1996 besteht mit der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen AG, welche rückwirkend mit 1. Jänner 2016 auf die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verschmolzen wurde (nachfolgend kurz „Bonus Pensionskasse“), ein Pensionskassenvertrag. Infolge der Verschmelzung der Investkredit Bank AG („Investkredit“) auf die immigon wurde der Pensionskassenvertrag der Investkredit mit der Valida Pension AG mit Ausnahme der Pensionisten und der vor dem 1. Jänner 2012 bereits ausgeschiedenen Mitarbeitern übernommen und in Folge ein Teil der Ansprüche auf die Bonus Pensionskasse übertragen. In Abhängigkeit der Performance beider Pensionskassen kann es zu Nachschussverpflichtungen kommen.

Für aktive Pensionisten, deren Ansprüche in eine Pensionskasse ausgelagert wurden, wurde eine Vorsorge für mögliche vertragliche Nachschussverpflichtungen gebildet.

Seit dem Jahr 1992 wird von der Gesellschaft eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet. Die Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach IFRS mit einem Rechnungszinssatz von 0,0% (2016: 0,0%) und einer künftigen Gehaltssteigerung von 2,5% (2016: 2,5%) berechnet. Es wurde kein Fluktuationsabschlag vorgenommen.

Die immigon hat das Wahlrecht die Änderungen der Rückstellungen aufgrund von Änderungen des Rechnungszinssatzes im Finanzergebnis auszuweisen nicht wahrgenommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Diese betreffen insbesondere Rückstellungen für Rechtsrisiken, für Redimensionierungsmaßnahmen (Sozialplan, Abbaumaßnahmen) und für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten.

Der Ermittlung der Rückstellung für Rechtsrisiken, die für laufende und drohende Prozesse sowie Gewährleistungsrisiken aus Abbaumaßnahmen gebildet wurden, liegen Annahmen und Expertenschätzungen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit, Streitwert, möglicher Verfahrensdauer sowie Erfolgsaussichten zugrunde. Die Rückstellung für Maßnahmen der Redimensionierung basiert auf der bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 erstmals berücksichtigten Betriebsvereinbarung „Sozialplan“ für Personalmaßnahmen. Der Sozialplan wurde 2017 erneuert und gilt bis 30.06.2019 bzw. längstens bis zur Hauptversammlung, die die Auflösung der immigon beschließt. Weiters wurden Annahmen für Lösungsmöglichkeiten von Verpflichtungen gegenüber bestimmter Personengruppen sowie Einschätzungen hinsichtlich möglicher Aufwendungen im Zusammenhang mit Redimensionierungsmaßnahmen berücksichtigt. Etwaige Auflösungen der Rückstellung für Redimensionierungsmaßnahmen werden in den übrigen betrieblichen Erträgen in der Position Auflösungen von Rückstellungen gezeigt. Den Personalaufwand betreffende Auflösungen, welche durch zu hohe Vorsorgen in einer Einzelfallbetrachtung entstehen, werden wie in Vorperioden über den Personalaufwand geführt.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten basiert auf finanzmathematisch ermittelten negativen Marktwerten.

Die Bestimmungen des § 211 Abs. 1 UGB, hier insbesondere die Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen, und des § 211 Abs. 2 UGB hinsichtlich der Diskontierung des zu erwarteten Zahlungsbetrages bei langfristigen Rückstellungen auf den Bilanzstichtag wurden bei der Ermittlung von Rückstellungsbeträgen angewandt. Die Abzinsungszinssätze beruhen auf den von der Deutschen Bundesbank auf ihrer Homepage [bundesbank.de](http://bundesbank.de) veröffentlichten Siebenjahresdurchschnittszinssätzen. Von dem Wahlrecht zur Verteilung des Ergebnisses aus der erstmaligen Abzinsung per 01. Jänner 2016 wurde kein Gebrauch gemacht.

Latente Steueransprüche resultierend aus Bilanzunterschieden zwischen unternehmensrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen sind nach § 198 (9) und (10) iVm § 238 (1) Z 3 UGB grundsätzlich

verpflichtend anzusetzen, wobei auf eine Verwertbarkeit in künftigen Jahren bei der Bewertung derselben Bedacht zu nehmen ist. Für steuerliche Verlustvorträge ist im Falle künftiger Verwertbarkeit ein Ansatzwahlrecht vorgesehen.

Aktive latente Steueransprüche der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 in Höhe von insgesamt EUR 49.981.785,77 (31.12.2016: TEUR 92.860) resultieren insbesondere aus der Siebtelung der steuerlichen Teilwertabschreibungen von Beteiligungen nach § 12 Abs 3 Z 2 KStG, aus Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Anteilen an verbundenen Unternehmen und Forderungen an Kunden und waren mangels voraussichtlicher Verwertbarkeit in den folgenden Jahren nicht zu aktivieren. Auf die Unterschiedsbeträge ist ein Steuersatz von 25% gemäß KStG anzuwenden. Latente Steuern auf Verlustvorträge konnten mangels Verwertbarkeit nicht angesetzt werden.

Die Nominale außerbilanzieller Geschäfte werden in den Posten unter der Bilanz ausgewiesen. Für diese werden bei drohender Inanspruchnahme Rückstellungen gebildet.

### **Derivative Finanzinstrumente werden wie folgt bewertet und bilanziert:**

#### **Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs 2016**

Da die immigon als Abbaugesellschaft keine Handelsaktivitäten mehr entfaltet, wurde im Jahr 2016 entschieden, das Handelsbuch in das Bankbuch zu übertragen und interne Derivate aufzulösen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs der immigon umfassten bis zur Auflösung des Handelsbuches im vierten Quartal 2016 den Optionsteil aus strukturierten Emissionen sowie Handelspositionen von börsengehandelten Futures, Optionen, Zinsswaps, Forward Rate Agreements, Swaptions, Caps/Floors/Collars und Währungsoptionen. Die Bewertung erfolgte mit dem Marktwert und das Bewertungsergebnis wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Übertrag löste im vierten Quartal 2016 eine erfolgswirksame Ausbuchung der positiven Marktwerte des Handelsbuches aus. Die negativen Marktwerte des Handelsbuches wurden von den Sonstigen Verbindlichkeiten erfolgsneutral in die Rückstellung für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten übertragen.

Durch den fortgeschrittenen Abbau ist der Zeitraum, in dem effektive Hedgebeziehungen zur langfristigen Absicherung eingegangen werden, so weit verkürzt, dass die langfristige Steuerung der Geschäfte gegenüber den aktiven Abbaumaßnahmen (insbes. auch aller Derivate) nicht mehr wesentlich ist und die formellen Anforderungen an das Hedge Accounting nur unter aufwändigen und komplexen Maßnahmen sichergestellt werden konnten. Um den Abbauvorgaben entsprechen zu können ist unter anderem auch eine Reduktion der Komplexitäten in allen Bereichen der immigon anzustreben. Zur Erfüllung dieses Auftrages wurde im Geschäftsjahr 2016 die Möglichkeit der Beendigung des **Hedge Accountings** identifiziert und umgesetzt. Durch die Aufhebung des Hedge Accountings sind Rückstellungen für alle Derivate mit negativen Marktwerten zu bilden. Diese Rückstellungen sind laufend zu überprüfen und insofern zu adaptieren als eine Erhöhung des negativen Marktwertes eine aufwandswirksame Anpassung und eine Verringerung des negativen Marktwertes eine ertragswirksame Anpassung der Rückstellung auslösen.

#### **Derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs**

Gekaufte Optionen, Futures, Währungsoptionen, Swaptions sowie Caps und Floors, die der Absicherung eigener Emissionen dienen, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erhaltene Prämien für Verkaufspositionen werden passiviert, bezahlte Prämien für Kaufpositionen werden aktiviert.

Für Zinsswaps erfolgt eine anteilige Zinsabgrenzung bis zum Bilanzstichtag.

Devisentermingeschäfte und Währungsswaps werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet. Die Abgrenzung des Swapsatzes erfolgt aliquot über die Laufzeit.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“, in der aktuelle Version vom September 2017 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung werden seit dem Geschäftsjahr 2011 angewendet. Für negative Marktwerte von Derivaten wurden Rückstellungen gebildet.

**Erläuterungen zu Bilanzposten****Forderungen an Kreditinstitute und Kunden****Gliederung der Forderungen an und Guthaben bei Kreditinstituten und Forderungen an Kunden**

Restlaufzeit:	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
täglich fällig	6.155.161,91	33.168
bis 3 Monate	52.695.714,31	91.427
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.481.692,65	107.478
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.974.695,66	157.887
mehr als 5 Jahre	56.332.494,51	50.870
<b>Gesamt</b>	<b>119.639.759,05</b>	<b>440.829</b>

**Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	31.12.2017		31.12.2016	
	gegenüber verbundenen Unternehmen EUR	gegenüber Beteiligungen EUR	gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR	gegenüber Beteiligungen TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0	0
Forderungen an Kunden	7.991.532,34	0,00	98.553	123
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0	0
	7.991.532,34	0,00	98.553	123

**Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der Bilanzposten 4,5, 6 und 7 in börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere**

EUR (inkl. Zinsabgrenzungen)	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.696.582,90	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	143.374,35
Beteiligungen	0,00	10.952.002,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	120.324.931,02

**Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere der Bilanzposten 4 und 5 in Anlage- und Umlaufvermögen**

EUR	Anlagevermögen	Umlaufvermögen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	46.696.582,90
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	143.374,35

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen wurde konform der Bilanz 2016 fortgeführt, neue Wertpapiere wurden nicht erworben. Dem Anlagevermögen der Abbaugesellschaft sind jene Wertpapiere zugeordnet, die bis Ende 2018 fällig werden und dauerhaft dem Geschäftsbetrieb der Abbaugesellschaft dienen. Dieses Wahlrecht wurde auch 2017 unverändert in Anspruch genommen und eine Abschreibung in Höhe von EUR 0,00 (2016: TEUR 135) vorgenommen.



Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der nicht dem Anlagevermögen (Umlaufvermögen ohne Handelsbuch) gewidmeten zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 4.308.354,48 (31.12.2016: TEUR 4.950).

### Sonstige Angaben zu Wertpapieren

Unterlassene Zuschreibungen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens gibt es gemäß RÄG seit dem Geschäftsjahr 2016 nicht mehr.

Es gibt keinen zeitanteilig abgeschriebenem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens (31.12.2016: TEUR 0).

Der zeitanteilig zugeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt EUR 0,00 (31.12.2016: TEUR 0).

Aufgrund der Tatsache, dass sowohl das Umlaufvermögen wie auch das Anlagevermögen wie Umlaufvermögen bewertet wird (Wahlrecht gem. § 204 Abs 2 UGB wurde 2014 für jene Wertpapiere angewandt, die nach der Spaltung in der immigon verblieben sind), gibt es per 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2017 keine Wertpapiere im Bestand, bei denen eine Abschreibung unterblieben ist.

Aufgrund fehlender oder ungenügender Marktliquidität ist gegenwärtig die Aussagekraft der Marktwerte für einige Wertpapiere eingeschränkt und daher nur ein Indikator für die Werthaltigkeit dieser Wertpapiere. Die von inaktiven Märkten aber auch alle anderen betroffenen Wertpapierpositionen werden periodisch (quartalsmäßig) hinsichtlich notwendiger außerplanmäßiger Abschreibung untersucht. Extern angelieferte Marktwerte werden laufend anhand verfügbarer Marktdaten auf ihre Plausibilität überprüft. Bei abweichenden Einschätzungen erfolgt eine Adaption der Marktbewertung durch Rückgriff auf bisher aufgetretene Geschäftsfälle, durch Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments oder durch Discounted Cash Flow Methode.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es wie im Vorjahr keine echten Pensionsgeschäfte.

Das Unternehmen führt kein Handelsbuch mehr.

### Vermögensgegenstände nachrangiger Art

	31.12.2017	31.12.2016
inklusive Zinsabgrenzung	EUR	TEUR
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	0,00	0
Forderungen an Kunden	0,00	3.604
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.930.819,50	11.513
	10.930.819,50	15.117

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Zusammensetzung der wesentlichen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen; bei den angeführten Daten handelt es sich teilweise um vorläufige Werte:

Gesellschaftsname	Anteil immigon %	Jahres- abschluss	Bilanz- summe TEUR	Gesamtes Eigenkapital TEUR	Eigenkapital Anteil immigon TEUR	Jahreserfolg insgesamt TEUR
Unternehmensbeteiligungs Ges mbH, Wien	100,00	31.12.2017	118.018	93.325	93.325	91.787
REWO Unternehmens- verwaltung GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	26.043	25.936	25.936	1.318
Investkredit-IC Holding alpha GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	27.669	27.654	27.654	8.622
Verwaltungsgenossenschaft der VB Wien e.Gen. in Liqu., Wien	79,86	30.06.2016	10.472	10.437	8.335	-1.126
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	145	132	132	-13
Investkredit International Bank plc, Sliema (Malta)	99,99	31.10.2017	7.830	7.830	7.800	-2
Leasing West GesmbH & Co KG, Wörgl	99,00	20.03.2017	66	63	63	10
IKIB alpha Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	505	491	491	-1.062
IKIB Mittelstandsfinanzierungs GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	589	365	365	271
VBI Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	443	430	430	-147
VIBE-Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	2.182	2.170	2.170	2.097
ÖVAG Finance (Jersey) Limited, St. Helier (Jersey)	100,00	31.12.2016	27.482	58	58	-56
Invest Mezzanine Capital Management GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	46	28	28	-19
IKIB beta Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.03.2017	28	28	28	1
VBV Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2017	41	11	11	-11
Investkredit Funding Ltd., St. Helier (Jersey)	100,00	31.12.2016	21.798	216	216	218

Zur Entwicklung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen verweisen wir auf den Anlagenspiegel in Anlage 1.

**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die immigon portfolioabbau ag ist seit 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Zur Anwendung gelangt die Belastungsmethode, welche bei der Berechnung der Steuerumlage von der steuerlichen Selbstständigkeit des einzelnen Gruppenmitgliedes ausgeht. Des Weiteren ist die Steuerschuld der Gruppenmitglieder am 30. September des Folgejahres an die immigon abzu-

führen, Steuerforderungen werden entweder in Gruppengewinnjahren von der immigon ausgeglichen, oder das Gruppenmitglied kann in Folgejahren seine Steuerforderungen gegen Steuerverbindlichkeiten gegenrechnen. Ein etwaiger Schlussausgleich von Steuerforderungen wird mit dem Barwert der (fiktiven) zukünftigen Steuerersparnis aus den noch nicht verrechneten Verlustvorträgen des jeweiligen Gruppenmitgliedes abgegolten. Die Diskontierung der Verlustvorträge erfolgt unter Zugrundelegung eines angemessenen Zinssatzes unter Anbindung an den 12-Monats-EURIBOR oder, sollte dieser nicht mehr verfügbar sein, eines vergleichbaren Referenzzinssatzes. Im Geschäftsjahr bestehen zwei Varianten der Gruppenumlagevereinbarung. Jene, die mit Gruppenmitgliedern vor dem Jahr 2010 abgeschlossen wurde, sieht einen Steuersatz in Höhe des Körperschaftsteuersatzes von 25% vor. Ab dem Jahr 2010 abgeschlossene Vereinbarungen sehen auf Grund der bestehenden, hohen Verlustvorträge einen Umlagesatz von 6,25% vor.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Anzahl der Gruppenmitglieder 13 (31.12.2016: 14). Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Zugänge zur Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Mit Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien, besteht ein zivilrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag mit folgenden Ergebnisübernahmen.

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien Verlustübernahme	-50.941,11	-32

Die Gewinnübernahmen sind in den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** enthalten, Verlustübernahmen werden im Posten „**Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**“ ausgewiesen.

### Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf Anlage 1. Die Grundwerte von bebauten Grundstücken betragen EUR 0,00 (31.12.2016: TEUR 34). Abgangsbedingt wurden im Geschäftsjahr keine Zuschreibungen auf sonstige Grundstücke und Bauten vorgenommen (2016: EUR 121.961,23).

### Aufgliederung der Sonstigen Vermögensgegenstände

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
Forderungen gegenüber Finanzamt	19.993.250,68	19.901
Schwebende Gelder	14.361.487,22	0
Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	6.104.375,37	140
Forderung gegenüber AWS	3.111.719,77	18.696
Prämien zu Optionsrechten (2016 auch Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	996.923,84	2.741
Zinsabgrenzungen	133.463,38	23.373
Sonstige Forderungen	1.741.670,36	2.475
	46.442.890,62	67.325

Im Posten **sonstige Vermögensgegenstände** sind Erträge in Höhe von EUR 6.237.838,75 (31.12.2016: TEUR 23.512) enthalten, die erst nach dem Abschlusstichtag zahlungswirksam werden. Im Wesentlichen betrifft dies Zinsabgrenzungen und Forderungen aus der Verrechnung mit

Konzerngesellschaften. Die Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften resultieren aus Umlagen der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (ausgenommen Prämien zu Optionsrechten) sind Posten mit Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 21.052.468,89 (31.12.2016: TEUR 21.244) enthalten.

#### Gliederung der Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Restlaufzeit	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
täglich fällig	252.114,41	5.576
bis 3 Monate	18.154.364,04	74.552
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	122.300
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	61.250,00	54.206
mehr als 5 Jahre	5.000.000,00	40.000
	23.467.728,45	296.634

#### Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2017		31.12.2016	
	gegenüber verbundenen Unternehmen EUR	Gegenüber Beteili- Gungen EUR	gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR	gegenüber Beteili- gungen TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	0,00	0	0
	0,00	0,00	0	0

#### Aufgliederung der Sonstigen Verbindlichkeiten

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	12.094.512,28	1.280
Prämien zu Optionsrechten	807.853,49	4.883
Zinsabgrenzungen	492.728,17	21.635
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	437.865,13	0
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	327.065,55	407
Übrige Verbindlichkeiten	1.813.689,16	11.880
	15.973.713,78	40.086

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von EUR 12.587.240,45 (31.12.2016: TEUR 22.500) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Diese bestehen hauptsächlich aus Zinsabgrenzungen. Durch die Abbaumaßnahmen auch im Derivatebereich kam es im Jahr 2016 zu einer wesentlichen Reduktion der in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund der Auflösung des Handelsbuches kam es im Jahr 2016 darüber hinaus

zu einer Verschiebung der verbliebenen Verbindlichkeiten für Marktwerte derivativer Finanzinstrumente in die Rückstellungen in einem Gesamtwert von EUR 26.422.203,32.

Die Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften resultieren überwiegend aus Umlagen der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten (ausgenommen Prämien zu Optionsrechten) sind Posten mit Laufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von EUR 15.005.980,06 (31.12.2016: TEUR 35.042) enthalten.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten mit EUR 1.061.808,59 Aufwendungen in Bezug auf die Lohnverrechnung.

### Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten die Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 18.116.176,26 sowie eine Rückstellung für Nachschüsse an Pensionskassen in Höhe von EUR 149.940,00. Die Gesamtverpflichtung für Pensionen (DBO) beträgt EUR 51.854.710,00, wobei diesem Betrag ausgelagerte Aktiva in Pensionskassen (plan assets) in Höhe von EUR 33.738.533,74 gegenüberstehen, sodass sich ein Rückstellungsbetrag von EUR 18.116.176,26 errechnet.

### Rückstellungen für latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2017 bestand wie im Vorjahr kein Erfordernis einer Rückstellungsdotierung für passive latente Steuern.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für folgende Verpflichtungen:

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
für Rechtsrisiken	64.523.023,96	77.747
für Redimensionierung (Sozialplan, Transformation)	25.642.305,88	34.073
für Stabilitätsabgabe	5.900.000,00	5.900
für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	3.803.568,72	32.234
für Verluste und Risiken aufgrund von Kreditgewährungen und –garantien	1.600.007,38	7.455
für ausstehende Eingangsrechnungen	1.701.337,47	1.915
für nicht konsumierte Urlaube	519.837,03	685
für Abschläge Derivateauflösung	500.000,00	1.000
für Personalaufwand und Jubiläumsgelder	102.687,39	57
für sonstige Verpflichtungen	10.194.229,63	9.700
	114.486.997,46	170.767

Die Rückstellung für Rechtsrisiken umfasst Vorsorgen für laufende oder drohende Prozesse sowie Gewährleistungsrisiken aus Abbaumaßnahmen. Die immigon führt eine Reihe von Aktivprozessen zur Einbringung von Forderungen aus dem bis zur Zurücklegung der Bankkonzession ausgeübten Bankgeschäft in einem für die Zusammensetzung des Portfolios angemessenen Ausmaß. Darüber hinaus ist die immigon Beklagte in dreizehn Gerichtsverfahren (Passivprozesse).

Die Rückstellung für Redimensionierung konnte – neben Verwendungen – auch teilweise aufgelöst werden. Die Erträge aus der Auflösung dieser Rückstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den jeweiligen Personalaufwandsposten bzw. in den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der erheblichen Reduzierung des Derivategeschäftes stark vermindert.

Mit 1. Jänner 2016 wurde gemäß § 211 Abs. 2 UGB erstmals eine Abzinsung vorgenommen. Der aufgrund der geänderten Bewertung nach RÄG im Jahr 2016 entstandene Ertrag aus der Umstellung der Bewertungsmethodik in Höhe von EUR 4.769.855,61 wurde 2016 in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“ unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

### Eigenkapital

Am 31. Dezember 2017 setzte sich das **Grundkapital** wie folgt zusammen:

		EUR
18.907.729	Namensaktien mit einem Rechenwert von EUR 1,0226	19.335.951,23

Das **Grundkapital** blieb 2017 unverändert.

Am Grundkapital sind am 31. Dezember 2017 die nachstehenden Aktionäre beteiligt:

	TEUR	%
<b>Gesellschafter mit einer qualifizierten Beteiligung</b>		
Republik Österreich	8.373	43,3
Volksbanken Holding eGen	8.355	43,2
<b>Sonstige Gesellschafter</b>		
GPVAUBEOE Beteiligungen GmbH	1.798	9,3
DZ Bank AG	733	3,8
Streubesitz und eigene Anteile	77	0,4
	<b>19.336</b>	<b>100,0</b>

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2008, geändert durch die Hauptversammlung vom 20. März 2009 und die Hauptversammlung vom 23. Mai 2013, wurde eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu EUR 155.547.705,91 durch Ausgabe von Stammaktien beschlossen, die nur soweit durchgeführt werden soll, wie die Inhaber des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 ausgegebenen Partizipationskapitals von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen (**bedingtes Kapital**).

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, bis 23. Mai 2018 das Grundkapital der Gesellschaft zum Zweck der Einziehung nach § 102a Abs 7 Satz 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 auszugebenden Partizipationskapitals um bis zu EUR 288.664.311,73 durch Ausgabe neuer Aktien - allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Barzahlung in Form von Stammaktien zu erhöhen, wobei der Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates wie folgt festgesetzt werden: Der Ausgabebetrag hat sich am Unternehmenswert der Gesellschaft, der nach einer zu diesem Zweck durchzuführenden Unternehmensbewertung zu ermitteln ist, im Zeitpunkt der Durchführung der Kapitalerhöhung zu orientieren (**genehmigtes Kapital**).

Neben dem Grundkapital verfügte die Gesellschaft am 31. Dezember 2017 über ein **Partizipationskapital** mit Nennbetrag von TEUR 15.414; von diesem Partizipationskapital befanden sich aufgrund von Rückkäufen aus Drittbesitz Partizipationsscheine mit Nennbetrag von EUR 13.359,23 (31.12.2016: TEUR 13) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,09% (31.12.2016: 0,09%) sowie

49.819 Stück eigene Anteile (31.12.2016: 49.819 Stück) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,26% (31.12.2016: 0,26 %) im Portefeuille der immigon.

Das Partizipationskapital 2008 wurde in den Vorjahren nicht als Teil des Eigenkapitals, sondern gesondert ausgewiesen. Die Bedingungen dieses Partizipationskapitals sehen eine Wiederauffüllung des durch die Kapitalmaßnahmen 2012 und 2015 geschnittenen Kapitals vor. Zur Vereinfachung der Darstellung und zur Vermeidung von Missverständnissen wird das Partizipationskapital 2008 nunmehr auch in der Bilanz – und nicht nur in den Anhangsangaben - als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Das im Jahr 2009 begebene Partizipationskapital der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft im Volumen von Nominale EUR 10,048 Mio. (nach Kapitalherabsetzung) befand sich zum 31. Dezember 2017 zur Gänze im Besitz der Republik Österreich.

Das Eigenkapital (ohne eigene Anteile) entwickelte sich wie folgt:

EUR	31.12.2016	Jahres- ergebnis	Rücklagen- bewegung	Umgliederung	31.12.2017
Grundkapital	19.335.951,23	0,00	0,00	0,00	19.335.951,23
Partizipationskapital 2008	5.023.815,84	0,00	0,00	0,00	5.023.815,84
Anderes					
Partizipationskapital	10.390.031,39	0,00	0,00	0,00	10.390.031,39
Gewinnrücklagen	390.484.623,22	0,00	248.508.948,08	0,00	638.993.571,30
Bilanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	425.170.114,22	0,00	248.508.948,08	0,00	673.679.062,30

Entwicklung und Aufteilung des Partizipationskapitals:

EUR	Nennwert	Buchwert
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>15.413.847,23</b>	<b>15.413.847,23</b>
Veränderung		0,00
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>15.413.847,23</b>	<b>15.413.847,23</b>
hievon		
Partizipationskapital 2008	5.023.815,84	5.023.815,84
Partizipationskapital 1986	116.830,38	116.830,38
Partizipationskapital 2006	225.569,33	225.569,33
Partizipationskapital 2009	10.047.631,68	10.047.631,68

#### Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die Haftrücklage (31.12.2016: TEUR 0) wurde im Rahmen der Kapitalherabsetzung 2015 zur Gänze gegen den Verlustvortrag verrechnet und beträgt zum 31. Dezember 2017 unverändert EUR 0,00.

#### Eigene Aktien oder Anteile und Partizipationsscheine

EUR	31.12.2017	31.12.2016
Eigene Stammaktien	50.947,90	50.947,90
Eigene Partizipationsscheine	13.359,56	13.359,56
<b>Summe</b>	<b>64.307,46</b>	<b>64.307,46</b>

Die Eigenen Aktien oder Anteile sind seit 2016 gemäß Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 (RÄG) nicht mehr aktivseitig auszuweisen, sondern mit dem Gezeichneten Kapital zu saldieren.

**Zu- und Abgänge eigener Aktien**

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Zu- und Abgänge eigener Aktien.

Eigene Aktien	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	50.947,90
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	<b>50.947,90</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

**Zu- und Abgänge eigener Partizipationsscheine**

Es gab im Geschäftsjahr 2017 keine Zu- und Abgänge eigener Partizipationsscheine.

Eigene Partizipationsscheine	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	13.359,56
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

**Ergänzungskapital**

Die ÖVAG als Rechtsvorgänger der immigon hat in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs 7 BWG idF vor BGBl 2013/184 begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird. Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs 7 Z 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 dürfen Zinsen hierauf nur dann ausgezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind. Es ist daher nicht auszuschließen, dass das Ergänzungskapital nicht zum Nominalkurs getilgt werden wird. Durch die Teilnahme des Ergänzungskapitals an den Nettoverlusten während der Laufzeit können je nach Tranche bedeutende Verluste bis hin zum Totalverlust beim Investor anfallen.

Die Bedingungen für das begebene Nachrang- und Ergänzungskapital stellen sich in der Bilanz per 31. Dezember 2017 wie folgt dar:



WP-KENNUMMER	Bezeichnung	Nominale Stand	Whg	Zinssatz in %	Tilgung	Daueremission	Kündigungsrecht	Bedingung der Nachrangigkeit	Umwandlung in Kapital
AT000B056759	Nachr.Merkur Best of Life II Garant 08-20/Serie 20 - Nullkupon	144.000	EUR	0,000	01.12.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322532	FRN INVESTKR FRN 02-22/2/P NR	100.000	EUR	3,718	12.04.2022	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115902	FRN OEVAG NR FRN SV 13-18/S2	17.747.732	EUR	8,670	26.07.2018	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115910	FRN OEVAG NR FRN SV 13-19/S3	577.535	EUR	8,670	26.07.2019	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115928	FRN OEVAG NR FRN SV 13-20/S4	135.285	EUR	8,670	26.07.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115936	FRN OEVAG NR FRN SV 13-24/S5	881.820	EUR	8,670	26.07.2024	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115944	FRN OEVAG NR FRN SV 13-25/S6	966.920	EUR	8,670	26.07.2025	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322557	INVESTKR.ERG.KAP.SV 02/22	2.000.000	EUR	7,000	20.06.2022	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439765	Step up to 8 % Ergänzungskapitalanleihe 2005-2020	723.000	EUR	6,000	07.09.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439724	Kündbare 4,81% Ergänzungskapitalanleihe 2005-2025	100.000	EUR	4,810	29.07.2025	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439732	Callable 13J.FRN Ergänzungskapitalanleihe 2005-2018	400.000	EUR	1,228	29.07.2018	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322615	FRN INVESTKR. SCHV. 02/49	25.069.000	EUR	1,421	29.12.2049	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
QOXDB9964244	OEVAG ERG.KAP.-ANL.04/END	32.629.000	EUR	0,000	31.12.2099	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
30000001000	ERP-Fonds	3.338.885	EUR	1,000	31.12.2018	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine

### Zusammensetzung der Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	TEUR
Bürgschaften und Haftungen	10.797.222,89	32.198
ab: Rückstellungen	0,00	0
	10.797.222,89	32.198

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen Haftsummenzuschläge aus Genossenschaftsanteilen.

### Zusammensetzung der Kreditrisiken

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	TEUR
Kreditzusagen	770.067,73	1.001

### Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Zum 31. Dezember 2017 wurden unter dem Posten **Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften** Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 129.635.534,51 (31.12.2016: TEUR 128.529) ausgewiesen.

## Ergänzende Angaben

Aufstellung über die Vermögensgegenstände, die als **Sicherheit für Verbindlichkeiten** gestellt wurden:

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
<b>Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen an Kunden	55.120,61	38.707
<b>Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.120,61	38.707

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** beträgt für das folgende Geschäftsjahr 417.404,40 (2016: TEUR 444), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2016: TEUR 0) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 877.998,00 (2016: TEUR 724), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2016: TEUR 0).

Im Jahr 2018 werden Forderungen aus **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** in Höhe von EUR 35.765.776,70 fällig (im Jahr 2016 für 2017: TEUR 97.936).

**Begebene Schuldverschreibungen** werden im Geschäftsjahr 2018 nicht fällig (im Jahr 2016 für 2017: TEUR 151.637).

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf **Fremdwährungen** lauten:

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
Fremdwährungs-Aktiva	70.495,20	41.618
Fremdwährungs-Passiva	68.022,12	3.922

### Gesamtkapitalrentabilität

Gemäß § 64 Abs 1 Z 19 BWG idF des BGBl I 2014/184 beträgt die Gesamtkapitalrentabilität 17,32% (2016: 4,52%). Als Gesamtkapitalrentabilität gemäß BWG ist der Quotient aus Jahresergebnis nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag zu verstehen.

### Angaben gemäß § 238 UGB

#### BANKBUCH

Die immigon portfolioabbau ag unterliegt bei Positionen des Bankbuches dem Risiko von Marktwertschwankungen aufgrund von Zins- und Währungsänderungen.

Als Mittel zur Absicherung dieser Risiken und zur Steuerung der Bilanzstruktur bedient sich die immigon portfolioabbau ag derivativer Finanzinstrumente. Interest Rate Swaps werden als primäre Sicherungsinstrumente für eigene fix verzinsten Emissionen genutzt und zur Absicherung gegen Marktwertschwankungen von fix verzinsten Veranlagungen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Kundenforderungen verwendet.

Daneben dienen Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie von Emissionen, die auf Fremdwährungen lauten.

Für diese Absicherungsinstrumente im Bankbuch werden keine bilanziellen Bewertungseinheiten gemäß AFRAC-Stellungnahme „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ gebildet.

Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches werden mit ihrem negativen Marktwert abzüglich passivierter Prämien und Abgrenzungen rückgestellt. Es erfolgt keine Bilanzierung von positiven Marktwerten von Derivaten.

Aktiviert Prämien von Wertpapieroptionen werden auf niedrigere Marktwerte abgeschrieben.

Alle in den Emissionen des Bankbuchs eingebetteten Derivate werden vom Treasury überwacht und wurden mit entsprechenden Produkten abgesichert.

## MARKTWERTERMITTLUNG

Der Marktwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dabei werden international übliche finanzmathematische Verfahren zur Berechnung angewendet.

Die immigon hat sämtliche Positionen in den Frontoffice- und Risikomanagementsystemen Kondor+ und MUREX abgebildet, welche direkt mit verschiedenen Preisinformationssystemen verbunden sind. Das bedeutet, dass die Marktpreise für verschiedene Produkte in Echtzeit aktualisiert werden. Produkte, die keinen direkten Preis beziehen, werden durch Bewertungsmodelle unter Verwendung von Marktdaten (Marktrisikofaktoren) in der vorgenannten Standardsoftware bewertet.

Strukturierte oder exotische Produkte, deren Modellpreise in der Standardsoftware nicht ermittelt werden können, werden in externen Preisrechnern bewertet, deren Modellergebnisse im Rahmen einer Testphase während der Modellprüfung mit den am Markt handelbaren Preisen verglichen werden.

**Diese Tabelle enthält Informationen über die derivativen Finanzinstrumente (Marktwerte inklusive Zinsabgrenzung):**

TEUR	31.12.2017								31.12.2016			
	Nominale über 5 Jahre				Marktwert	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindl.	Rückstellung	Nominale	Marktwert	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindl.
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Summe								
<b>ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	90.597	11.448	10.953	112.998	1.600	130	165	1.858	2.823.350	50.421	22.465	18.319
Caps&Floors	7.705	0	0	7.705	0	0	0	0	40.262	272	31	0
FRA's	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zins Futures	0	0	0	0	0	0	0	0	317.500	0	0	0
IRS	82.892	11.448	10.953	105.293	1.600	130	165	1.858	2.430.588	50.415	22.433	18.319
Swaptions	0	0	0	0	0	0	0	0	35.000	-265	0	0
<b>WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	84	0	0	84	1	1	0	0	40.386	-214	32	257
Cross Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Devisen Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	84	0	0	84	1	1	0	0	40.386	-214	32	257
<b>KREDITBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	86.676	0	0	86.676	1	2	2	21	604.301	-85	877	78
Credit Default Swaps Kaufpositionen	43.338	0	0	43.338	19	0	2	21	327.151	-351	0	78
Credit Default Swaps Verkaufpositionen	43.338	0	0	43.338	-18	2	0	0	277.151	266	877	0
<b>SONSTIGE GESCHÄFTE</b>	19.068	35.939	14.565	69.572	1.210	997	808	1.925	208.035	1.198	2.741	4.883
Index-, FX- u. Commodity Futures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	19.068	35.939	14.565	69.572	1.210	997	808	1.925	208.035	1.198	2.741	4.883
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>196.425</b>	<b>47.387</b>	<b>25.518</b>	<b>269.330</b>	<b>2.812</b>	<b>1.130</b>	<b>975</b>	<b>3.804</b>	<b>3.676.073</b>	<b>51.320</b>	<b>26.114</b>	<b>23.538</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragslage der immigon ist aufgrund ihrer Eigenschaft als Abbaugesellschaft nicht mit der einer Bank vergleichbar. Die wesentlichsten Ergebnistreiber der immigon sind Sondereffekte aus dem Abbau, die sowohl die Ergebnisse der Vorjahre als auch des abgelaufenen Geschäftsjahres wesentlich bestimmt haben. Unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten einzelner Posten sind aufgrund dieser Sondereffekte nur eingeschränkt zwischen den Jahren gegeben.

Der Verlust der operativen Ertragskraft zeigt sich deutlich im **Nettozinsertrag**, der wie im Vorjahr ein Aufwandsaldo ist und EUR 7.183.859,17 (2016: EUR 12.874.944,85) beträgt. In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in Höhe von EUR 3.242.978,64 (2016: TEUR 4.342) sowie in den Zinsaufwendungen negative Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 225.045,75 (2016: TEUR 420) enthalten.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** gliedern sich wie folgt:

	2017 EUR	2016 TEUR
Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.832,17	236
Erträge aus Beteiligungen	550.399,76	592
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	177.272.397,47	205.233
	177.835.629,40	206.060

In den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Substanzausschüttungen in Höhe von EUR 69.096.341,98 (2016: TEUR 170.677) enthalten, denen in gleicher Höhe ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen gegenüberstehen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** gliedern sich wie folgt:

	2017 EUR	2016 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	45.828.725,30	121.320
Tilgungserlös Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen, Schuldscheindarlehen, sonstige Emissionen und dazugehörige Zinsswaps	30.553.424,24	43.943
Erträge aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	10.016.345,76	26.029
Weiterverrechnete Personal- und Sachaufwendungen	1.437.826,90	3.501
Erträge Termination CDS, Zins- und FX-Optionen	0,00	1.363
Bewertung Forderung Wertpapieroptionen	1.727.877,17	0
aus anderen Geschäften	3.074.186,26	8.461
	92.638.385,63	204.617

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ist die größte Position auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für negative Marktwerte von Derivaten zurückzuführen. Weiteres finden sich hier Rückstellungsaufösungen für Redimensionierungsmassnahmen sowie für sonstige Rückstellungen. Im Vorjahr waren in dieser Position EUR 100 Mio. aus der Auflösung des Rückzahlungsanspruches des Bundes aus der Asset Garantie der Republik Österreich enthalten.

In dem Posten Tilgungserlös Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps sind Erlöse aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 109.412,05 sowie Erträge aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von EUR 30.444.012,19 enthalten.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** gliedern sich wie folgt:

	2017 EUR	2016 TEUR
Personalaufwand	5.107.531,10	4.288
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	13.141.946,73	28.501
	18.249.477,83	32.789

In der Veränderung des Verwaltungsaufwandes spiegeln sich die erfolgten Abbaumaßnahmen der immigon wider. Diese Reduktion basiert einerseits auf den getroffenen Personalabbaumaßnahmen und den sich daraus ergebenden Aufwandssenkungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung und die Aufwendungen für Abfertigungen (nach Rückstellungsverwendung) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von insgesamt EUR 1,345.831,39 (2016: TEUR 4.717) enthalten. Die Löhne und Gehälter, die Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge sowie der sonstige Sozialaufwand betragen im Geschäftsjahr EUR 6.627.190,11 (2016: TEUR 8.406). Die Verwendung von Rückstellungen für laufende Pensionsaufwendungen, die Verbesserung des Planvermögens der Pensionskassen sowie die Veränderungen der durch den Aktuar errechneten Pensionsverpflichtungen haben zu der positiven Veränderung des in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Posten 8 ee) Veränderung der Pensionsrückstellung geführt.

Im Posten Löhne und Gehälter sind Erträge aus der Dotierung von Jubiläumsgeldrückstellungen in Höhe von EUR 46.194,00 enthalten.

Innerhalb des Sachaufwandes in Höhe von EUR 13.141.946,73 sind Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, insbesondere für den Verkauf von Assets, sowie der EDV-Aufwand mit zusammen EUR 8.478.698,96 (2016: TEUR 19.412) dominierend.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** gliedern sich wie folgt:

	2017 EUR	2016 TEUR
Tilgungsverluste Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen, Schuldscheindarlehen, sonstige Emissionen und dazugehörige Zinsswaps	13.190.972,45	28.385
Weiterverrechnete Aufwendungen	276.780,62	1.442
Aufwendungen aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	266.903,83	10.103
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.683.571,12	52.060
	18.418.228,02	91.990

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrafen im Jahr 2017 mit EUR 3.473.368,56 Prämienaufwand für Optionen und Futures.

**Bewertungs- und Veräußerungsergebnis**

	2017 EUR	2016 TEUR
<b>Bewertungs- und Veräußerungsergebnis</b>	<b>10.627.399,50</b>	<b>-141.445</b>
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>		
Kreditgeschäft	-11.744.860,30	-125.046
Wertpapiere des Umlaufvermögens	-11.415.092,66	-122.716
	-329.767,64	-2.330
<b>Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>		
Kreditgeschäft	65.753.039,40	116.396
Wertpapiere des Umlaufvermögens	63.127.728,70	105.747
	2.625.310,70	10.649
<b>Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	-79.496.114,72	-179.965
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	-151
	-79.496.114,72	-179.814
<b>Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	36.115.335,12	47.170
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	530.233,58	21.177
	35.585.101,54	47.149

Die **Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken** enthielten im Jahr 2016 EUR 100.000.000,- aus der Auflösung der Asset Garantie der Republik Österreich. Es sind keine Aufwendungen aus Swap-Auflösungen (2016: TEUR: 0) enthalten.

Die **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen** beinhalten die Auflösung einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 48.394.688,25 (2016: TEUR 64.459).

In den **Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** sind als größte Posten die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Unternehmensbeteiligungs GesmbH sowie die REWO Unternehmensverwaltung GesmbH enthalten.

Die **Erträge aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung der Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 22.244.516,00 (2016: TEUR 44.386).

Der Stand der pauschalen Wertberichtigung zu Forderungen an Kunden beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 12.158.757,00 (2016: TEUR 61.359). Die pauschale Wertberichtigung in Zusammenhang mit Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR 44.008.269,00 (2016: TEUR 66.253).

**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen das Ergebnis vor Steuern. Der Posten weist einen Ertragssaldo in Höhe von EUR 13.037.402,47 auf. Dieser Saldo setzt sich im Wesentlichen aus einem Ertrag aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 19.746.917,56, einem Ertrag aus der KÖST-Verrechnung Gruppenmitglieder Vorjahre in Höhe von EUR 3.629.467,08, einem Körperschaftsteueraufwand Vorjahre in Höhe von EUR 7.714.324,73 und einem laufenden Körperschaftsteueraufwand in Höhe von EUR 2.624.657,44 zusammen.

Im Jahr 2016 resultierte der Steueraufwand in Höhe von EUR 2.587.856,46 aus einem Körperschaftsteueraufwand aus Vorperioden von EUR 2.670.710,66 und einem Körperschaftsteuerertrag von EUR 119.806,20 aus der laufenden Gruppenverrechnung.

**Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen**

Im Posten sonstige Steuern in Höhe von EUR 40.378,85 (2016: Ertragssaldo TEUR 1) ist die Dotierung einer Rückstellung für die Betriebsprüfung in Höhe von EUR 27.000,00 enthalten.

**Rücklagenbewegung**

	2017		2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
	Dotierung (-)	Auflösung (+)	Dotierung (-)	Auflösung (+)
Gewinnrücklagen - andere Rücklagen	-248.508.948,08	0,00	-90.051	0
Gewinnrücklagen für eigene Anteile	0,00	0,00	0	0
	-248.508.948,08	0,00	-90.051	0
	-248.508.948,08		-90.051	

Die **Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital** betragen EUR 4.220.397,19 (2016: TEUR 18.596).

In den Jahren 2017 und 2016 gab es keine **außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen**.

**Sonstige Angaben**

Die immigon portfolioabbau ag, Wien, stellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss ist beim Handelsgericht Wien hinterlegt.

Im Jahr 2017 waren durchschnittlich 62 **Angestellte** beschäftigt (2016: 96).

Im Posten **Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen** zeigt sich für Vorstandsmitglieder im Wesentlichen aus der Auflösung von Vorsorgen ein Ertrag in Höhe von EUR 919.044,88 (2016: Ertrag TEUR 1.140).

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Arbeitnehmer zeigt sich ein Ertrag in Höhe von EUR 1.484.530,22 (2016: TEUR Ertrag 5.953).

Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit einem Betrag von EUR 883.916,09 (2016: TEUR 2.976) Aufwendungen im Zusammenhang mit der Dotierung der Rückstellung für Redimensionierung (Sozialplan).

Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betragen EUR 565.448,31 (2016: Aufwand TEUR 1.141).

Die im Geschäftsjahr gewährten **Gesamtbezüge des Aufsichtsrates** betragen EUR 52.755,66 (2016: TEUR 55).

Die **Gesamtbezüge des Vorstandes** (ohne Lohnnebenkosten) betragen EUR 1.077.490,14 (2016: TEUR 1.073).

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Pensionszahlungen) der früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen EUR 707.530,55 (2016: TEUR 346).

Zum 31. Dezember 2017 haften keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates aus (31.12.2016: TEUR 0). Es wurden 2017 keine Rückzahlungen geleistet (2016: TEUR 0).

### **Wesentliche Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres**

Am 9. Jänner 2018 beschloss der Vorstand der immigon die Einleitung erforderlicher Schritte zu einer einvernehmlichen Auflösung der von ÖVAG Finance und IK Funding gehaltenen Ergänzungskapitalanleihen, um damit eine Kündigung der Emissionen von ÖVAG Finance (Fixed/Floating Rate Non-cumulative Non-voting Preferred Securities, XS0201306288) und IK Funding (Subordinated non-cumulative Limited Recourse Notes, DE0009576108) durch die jeweilige Emittentin zu erlauben. Die Rückzahlung wird voraussichtlich jeweils zum Nennbetrag stattfinden. Die angestrebten Rückzahlungstermine sind 22.3.2018 (ÖVAG Finance) und 30.3.2018 (IK Funding). Der Gesamtbetrag der Rückzahlung an fremde Investoren (d.h. ohne den von immigon gehaltenen Bestand) wird rund EUR 43.125.000 ausmachen. Als Abbaugesellschaft sieht immigon damit die Möglichkeit einer weiteren Komplexitätsreduktion sowie eine Kostenersparnis aus der nachfolgenden Liquidation der beiden Tochtergesellschaften.

Am 2. Jänner 2018 wurden Anleihen der Immobank mit einem Buchwert von EUR 23,6 Mio. konditionskonform getilgt.

Im Jänner dieses Jahres konnte ein langlaufendes Schuldscheindarlehen zurückgekauft werden, wobei noch ein letztes Schuldscheindarlehen im Februar tilgend wird. Damit können bis Februar 2018 alle Schuldscheindarlehen zurückgekauft oder getilgt werden.



## Organe

### Aufsichtsrat:

#### *Vorsitzender*

Mag. Franz **ZWICKL**

#### *Vorsitzende-Stellvertreter*

Mag. Birgit **NOGLER**

#### *Mitglieder*

Dr. Martha **OBERNDORFER**, CFA, MBA  
Geschäftsführerin Österreichische  
Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH

Direktor Edwin **REITER**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Kärnten eG

#### *Vom Betriebsrat delegierte Mitglieder*

Dipl.-Ing. Wolfgang **AGLER**

Sabine **RÖMER**

### Staatskommissäre:

Ministerialrat Dr. Viktor **LEBLOCH**  
Staatskommissär

Mag. Paul **PITNIK**  
Staatskommissär-Stellvertreter

**Vorstand:**

**Generaldirektor Mag. Dr. Stephan KOREN**

Compliance + Geldwäscheprävention, Organisation/IT/Services,  
Gremialbetreuung + Beteiligungen, Legal + Credit Services,  
Interne Revision, Personal, Finanzen, Treasury

**Generaldirektor-Stellvertreter Dkfm. Michael MENDEL**

Risikomanagement, Non-Core Business, Non-Core Beteiligungen

**Der Vorstand**



**Mag. Dr. Stephan KOREN**  
Generaldirektor



**Dkfm. Michael MENDEL**  
Generaldirektor-Stellvertreter

Wien, am 30. Jänner 2018

in EUR	Anschaffungskosten			Stand am 31.12.2017			kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016
	Stand am 01.01.2017	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand am 31.12.2017	Zugänge (Abschr.) im GJ	Zuschreibungen im GJ	Abgänge im GJ	Stand am 01.01.2017	Zugänge im GJ			
<b>Wertpapiere</b>												
In den Bilanzposten:												
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen Banken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen Kunden	6.245.121,07	0,00	-0,03	6.245.121,04	-6.245.120,94	0,00	0,00	-6.245.120,94	0,00	0,00	0,10	0,13
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.865.608,72	0,00	-84.469.766,42	395.842,30	-395.842,28	0,00	0,00	-395.842,28	0,00	0,00	0,02	84.469.766,44
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>91.110.729,79</b>	<b>0,00</b>	<b>-84.469.766,45</b>	<b>6.640.963,34</b>	<b>-6.640.963,22</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-6.640.963,22</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,12</b>	<b>84.469.766,57</b>
<b>Beteiligungen</b>												
a) an Kreditinstituten	770.187,53	0,00	-770.124,05	63,48	-396.887,53	0,00	0,00	-396.887,53	0,00	396.824,05	0,00	373.300,00
b) an sonstigen Unternehmen	16.059.721,76	20.000,00	-2.091.074,65	13.988.647,11	-2.282.953,31	-931.330,02	0,00	-931.330,02	0,00	177.638,22	10.952.002,00	13.776.768,45
<b>Summe</b>	<b>16.829.909,29</b>	<b>20.000,00</b>	<b>-2.861.198,70</b>	<b>13.988.710,59</b>	<b>-2.679.840,84</b>	<b>-931.330,02</b>	<b>0,00</b>	<b>-931.330,02</b>	<b>0,00</b>	<b>574.462,27</b>	<b>10.952.002,00</b>	<b>14.150.068,45</b>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>												
a) an Kreditinstituten	12.782.498,00	0,00	0,00	12.782.498,00	-5.982.498,00	-6.799.999,99	0,00	-6.799.999,99	0,00	0,00	0,01	6.800.000,00
b) an sonstigen Unternehmen	2.826.315.269,94	10.000,00	-162.000,00	2.826.163.269,94	-2.592.311.847,02	-71.575.222,91	1.965.000,00	-2.661.830.069,93	92.000,00	-2.661.830.069,93	164.333.200,01	234.003.422,92
<b>Summe *)</b>	<b>2.839.097.767,94</b>	<b>10.000,00</b>	<b>-162.000,00</b>	<b>2.838.945.767,94</b>	<b>-2.598.294.345,02</b>	<b>-78.375.222,90</b>	<b>1.965.000,00</b>	<b>-2.674.612.567,92</b>	<b>92.000,00</b>	<b>-2.674.612.567,92</b>	<b>164.333.200,02</b>	<b>240.803.422,92</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>1.983.196,76</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.983.196,76</b>	<b>-1.983.196,76</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.983.196,76</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sachanlagen</b>												
a) Grundstücke und Bauten für den eigenen Geschäftsbetrieb	361.874,22	0,00	-361.874,22	0,00	-181.091,89	-4.304,34	0,00	-185.396,23	0,00	185.396,23	0,00	180.782,33
b) Sonstige Grundstücke und Bauten	312.077,06	0,00	-312.077,06	0,00	-152.077,06	-3.927,24	0,00	-156.004,30	0,00	156.004,30	0,00	160.000,00
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.296.039,60	104.312,39	-6.259,64	1.394.092,35	-962.506,32	-77.804,76	0,00	-1.055.047,73	0,00	5.263,35	339.044,62	313.533,28
<b>Summe</b>	<b>1.969.990,88</b>	<b>104.312,39</b>	<b>-680.210,92</b>	<b>1.394.092,35</b>	<b>-1.315.675,27</b>	<b>-86.036,34</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.055.047,73</b>	<b>0,00</b>	<b>346.663,88</b>	<b>339.044,62</b>	<b>654.315,61</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.950.991.594,66</b>	<b>134.312,39</b>	<b>-88.173.176,07</b>	<b>2.862.952.730,98</b>	<b>-2.610.914.021,11</b>	<b>-79.392.589,26</b>	<b>1.965.000,00</b>	<b>-2.687.328.484,22</b>	<b>1.013.126,15</b>	<b>-2.687.328.484,22</b>	<b>175.624.246,76</b>	<b>340.077.573,55</b>

\*) Nach Abzug der pauschalen Abbauvorsorge in Höhe von EUR 44.008.269,00 (31.12.2016: EUR 66.252.785,00) ergibt sich ein Bilanzwert für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 120.324.931,02 (31.12.2016: EUR 174.550.637,92).



**Lagebericht  
für das Geschäftsjahr 2017**

1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage .....	3
1.1 Geschäftsverlauf .....	3
1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld .....	3
1.1.2 Geschäftsausrichtung .....	4
1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres .....	4
1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	5
1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen .....	7
1.2 Bericht über Zweigniederlassungen .....	8
1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	8
1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren .....	8
1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	9
1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag .....	10
2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens .....	10
2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2018 .....	10
2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	10
2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten .....	11
2.3.1 Risikopolitische Grundsätze .....	11
2.3.2 Kreditrisiko .....	12
2.3.3 Marktrisiko .....	12
2.3.4 Liquiditätsrisiko .....	12
2.3.5 Operationelles Risiko .....	13
2.3.6 Beteiligungsrisiko .....	13
2.3.7 Sonstige Risiken .....	14
2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten .....	14
3 Bericht über den Bestand sowie den Erwerb und die Veräußerung eigener Anteile .....	14
4 Bericht über Forschung und Entwicklung .....	15
5 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess .....	15
5.1 Kontrollumfeld .....	15
5.2 Risikobeurteilung .....	15
5.3 Kontrollmaßnahmen .....	16
5.4 Information und Kommunikation .....	16
5.5 Überwachung .....	16

## LAGEBERICHT

### 1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1 Geschäftsverlauf

##### 1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Das Bruttoinlandsprodukt in **Österreich** ist laut Schätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) vom Dezember im Jahr 2017 um 3,0% J/J gewachsen. Dies stellt eine spürbare Zunahme der Dynamik gegenüber dem Jahr 2016 dar, in dem das Wachstum nur 1,5% betragen hatte. Die Wirtschaft Österreichs hat damit im vergangenen Jahr deutlich stärker zugelegt als die der Eurozone, die laut Schätzungen der Europäischen Zentralbank um 2,4% gewachsen ist. Das Wachstum in Österreich beruhte sowohl auf erhöhter Binnennachfrage als auch auf verstärkter Exportnachfrage.

Vor dem Hintergrund dieser Wachstumsbeschleunigung ist die österreichische Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr leicht gesunken: Sie fiel von 5,7% zu Beginn des Jahres auf 5,4% im November. In der Eurozone war der Abwärtstrend noch deutlicher: Von wesentlich höheren Werten ausgehend fiel die Arbeitslosenrate von 9,6% zu Jahresbeginn auf 8,7% im November. Laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich in den ersten elf Monaten des Jahres zwischen 2,0% und 2,5%. Österreich gehörte damit, wie schon in den Jahren davor, zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Im gemeinsamen Währungsraum lag die Teuerungsrate im vergangenen Jahr zwischen 1,3% und 2,0%.

Die Geldpolitik in der **Eurozone** blieb auch im vergangenen Jahr sehr expansiv. Die Europäische Zentralbank beließ den Hauptrefinanzierungssatz bei 0,00%, den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 0,25% und Einlagensatz bei -0,40%. Im März entschied die Europäische Zentralbank EZB aber, ihre monatlichen Wertpapierkäufe von EUR 80 Mrd. auf EUR 60 Mrd. zu senken. Im Oktober erklärte sie, die Nettokäufe ab Jänner 2018 im verminderten Umfang von monatlich EUR 30 Mrd. zumindest bis September 2018 weiterzuführen.

Die Geldmarktzinsen blieben das gesamte vergangene Jahr fast unverändert niedrig. Der Dreimonatssatz begann das Jahr mit -0,32% und beendete es mit -0,33%. Die Renditen am Kapitalmarkt haben im vergangenen Jahr hingegen geringfügig angezogen. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe in Österreich stieg 2017 von 0,43% auf 0,59% an. In Deutschland stieg sie von 0,20% auf 0,42%.

Trotz der Straffung der Geldpolitik in den USA – die US-Notenbank hob 2017 ihren Leitzins in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte an – wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf deutlich auf. Und zwar von 1,05 USD/EUR auf 1,20 USD/EUR. Auch gegenüber dem Schweizer Franken zeigte sich der Euro deutlich stärker.

Das Bruttoinlandsprodukt in **Ungarn** ist im vergangenen Jahr laut Schätzung der Europäischen Kommission aus dem November 2017 vor dem Hintergrund starker Zuwächse beim privaten Konsum und bei den Investitionen um 3,7% gewachsen. Ein Boom bei den Importen hat allerdings dazu geführt, dass der Handelsbilanzüberschuss (2,7% des Bruttoinlandsprodukts) und der Leistungsbilanzüberschuss (2,7% des Bruttoinlandsprodukts) letztes Jahr gesunken sind. Der für die Region relative hohe Staatsschuldenstand hat sich 2017 weiter verringert und lag laut Schätzung der Europäischen Kommission bei 72,6% des Bruttoinlandsprodukts. Der Wechselkurs des Forint gegenüber dem Euro blieb im vergangenen Jahr stabil.

Die Wirtschaftsleistung in der **Tschechischen Republik** ist im Jahr 2017 gemäß Schätzung der Europäischen Kommission um 4,3% gestiegen. Dies war sowohl auf die gute Entwicklung der Binnenwirtschaft als auch auf den Außenhandel zurückzuführen. Die tschechische Leistungsbilanz war im vergangenen Jahr ausgeglichen, der Haushalt der Tschechischen Republik erzielte laut Schätzung der Europäischen Kommission sogar einen deutlichen Überschuss. Die Tschechische Nationalbank hat – früher als erwartet - im März die Wechselkursuntergrenze von 27 CZK/EUR freigegeben. In Folge wertete die tschechische Krone bis Jahresende auf 25,5 CZK/EUR auf.

Die Europäische Kommission schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt **Rumäniens** im Jahr 2017 um 5,7% gewachsen ist. Sehr starke Zuwächse bei der Binnennachfrage – der private Konsum ist um 8,6% gestiegen, der staatliche Konsum und die Investitionen nahmen um 3,0% beziehungsweise 1,6% zu –

waren dafür verantwortlich. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels war aufgrund stark steigender Importe dagegen negativ. Das Haushaltsdefizit erreichte im vergangenen Jahr 3,0% des Bruttoninlandsprodukts. Der Leu hat im vergangenen Jahr gegenüber dem Euro geringfügig abgewertet.

Die Wirtschaft **Polens** ist laut Herbstprognose der EU-Kommission im vergangenen Jahr um 4,2% gewachsen. Der staatliche beziehungsweise der private Konsum legten um 2,5% beziehungsweise knapp etwa 5% zu, die Investitionen wuchsen um mehr als 4%. Der Außenhandel erzielte aufgrund deutlich höherer Dynamik bei den Importen einen negativen Wachstumsbeitrag. Das Haushaltsdefizit Polens lag im Jahr 2017 bei 2,1% des Bruttoninlandsprodukts. Der Zloty wertete gegenüber dem Euro um etwa 5% auf.

Mit einem Plus von 3,2% konnte **Kroatien** laut Schätzung der EU-Kommission das höchste Wirtschaftswachstum seit vielen Jahren erreichen. Der starke private Konsum und die anziehenden Investitionen waren dafür hauptverantwortlich. Der Leistungsbilanzüberschuss betrug 3,1%, das Budgetdefizit 0,9% des Bruttoinlandsprodukts. Der Wechselkurs des Kuna zum Euro zeigte im vergangenen Jahr keine Auffälligkeiten.

Eine kräftige Binnennachfrage und die gute Entwicklung der Nettoexporte ließen **Sloweniens** Wirtschaft laut Schätzung der Europäischen Kommission vergangenes Jahr um 4,7% wachsen. Das Haushaltsdefizit sank auf 0,8% des Bruttoinlandsprodukts, die Staatsschuldenquote auf 86,4% des Bruttoinlandsprodukts.

Die Wirtschaft in **Serbien** ist 2017 laut Schätzung der Europäischen Kommission um 2,0% gewachsen. Das Wachstum beruhte auf gestiegener Binnennachfrage. Trotz eines kräftigen Plus bei den Exporten konnte der Außenhandel keinen positiven Wachstumsbeitrag erzielen. Der Staatshaushalt erzielte einen Überschuss in Höhe von 0,8% des Bruttoinlandsprodukts. Der Dinar wertete zum Euro geringfügig auf.

Laut Schätzung des Internationalen Währungsfonds vom Oktober 2017 ist das Bruttoinlandsprodukt **Bosnien-Herzegowinas** im Jahr 2017 um 2,5% gewachsen.

In den **Immobilienmärkten** Zentral- und Osteuropas ist 2017 eine annähernd gleiche Nachfrage wie 2016 zu beobachten. Nach Berichten von CBRE wurden in den Kernländern Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn im Jahr 2017 rund EUR 11,0 Mrd. investiert (2016: EUR 11,3 Mrd.). Das Interesse der Investoren konzentriert sich dabei weiterhin auf die Länder Polen und Tschechien. Wie schon in den Jahren zuvor war Polen 2017 mit einem Investmentvolumen von EUR 4,5 Mrd. der stärkste Markt. Die Immobilienmärkte in Ungarn und Rumänien haben sich gesteigert. Die Renditeerwartungen in Zentral- und Osteuropa blieben im Wesentlichen unverändert. Auch die Entwicklung der Büromieten blieb weitgehend stabil.

### 1.1.2 Geschäftsausrichtung

Die immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Sitz in Wien ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und die Konzernspitze von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Die webpage der immigon lautet [www.immigon.com](http://www.immigon.com). Neben der Veröffentlichung von Ad-Hoc-Meldungen und Berichten zum jeweiligen Geschäftsjahr findet sich auf der Webpage im Bereich Investor Relations in einem gesonderten Menüpunkt "Corporate Governance" eine Entsprechungserklärung zum Österreichischen Corporate Governance Kodex durch den Vorstand und den Aufsichtsrat der immigon vom Dezember 2017.

### 1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Schon seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung der „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ der ÖVAG als übertragende Gesellschaft zur Aufnahme auf die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als übernehmende Gesellschaft beschlossen. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum Spaltungstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustabdeckung beschlossen.

Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft im Sinne des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Seit der



Eintragung der Spaltung im Firmenbuch am 4. Juli 2015 ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Seither ist die immigon eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der wesentlichen risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsah.

Hinsichtlich der Angaben zu wesentlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres wird auf die Kapitel verwiesen, in denen die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz näher erläutert werden.

Die Gesellschaft wurde 2017 noch von Moody's Investors Service geratet, allerdings auf einer „Non-participating“ Basis. Das geringer gewordene Emissionsvolumen hat per 8. Jänner 2018 zu einem Entzug des seit 19. Juni 2017 hinaufgesetzten Issuer Ratings von Ba1 durch Moody's geführt. Fitch Ratings hat das Rating bereits per 26. August 2015 entzogen.

#### 1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragslage der immigon ist wesentlich von Sondereffekten aus dem Abbau bestimmt. Diese haben im Jahr 2017 das Ergebnis positiv beeinflusst. Unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten einzelner Posten sind aufgrund dieser Sondereffekte nur eingeschränkt zwischen den Jahren gegeben. Der Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 248,5 Mio. liegt deutlich über dem Vergleichswert aus 2016 und ist auf Abbaueffekte zurückzuführen, die im Folgenden erläutert werden.

Mit den fortgesetzten Abbaumaßnahmen ist die operative Ertragskraft aus dem Kredit- und Derivatengeschäft verschwunden. Dies zeigt sich deutlich im **Nettozinsertrag**, der mit einem Ergebnis in Höhe von EUR -7,2 Mio. negativ ist, was wesentlich auf die Veranlagung der Liquidität zu Negativzinssätzen zurückzuführen ist. Die Rückkäufe von Anleihen – und hier insbes. von höher verzinsten Nachranganleihen – haben in 2017 zu einer Verbesserung des Nettozinsertrags von EUR -12,9 Mio. auf EUR -7,2 Mio. geführt.

Bei den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** wurde ein Ergebnis von EUR 177,8 Mio. erzielt. Gegenüber 2016 mit einem Vergleichswert von EUR 206,1 Mio. bedeutet dies einen Rückgang um 14%. Wie 2016 entstammt im Wesentlichen der gesamte Ertrag aus Ausschüttungen von Beteiligungen, denen allerdings als Gegenposition Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze in der Position **Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** gegenüberstehen. Dieser Effekt aus den Abbaupraktiken blieb 2017 mit EUR 79,3 Mio. deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von EUR 177,3 Mio.

Die **Provisionserträge** resultieren im Wesentlichen aus Garantieprovisionen aus dem noch verbliebenen Kreditgeschäft. Sie haben sich abbaubedingt von EUR 2,3 Mio. auf EUR 1,3 Mio. vermindert. Die **Provisionsaufwendungen** entwickelten sich noch deutlicher rückläufig und verringerten sich von EUR 10,4 Mio. auf EUR 2,9 Mio. Im Jahr 2016 war der Großteil der Provisionsaufwendungen auf Entgeltzahlungen für die per Ende August 2016 gekündigte Asset Garantie der Republik Österreich zurückzuführen.

Die Position **Ergebnis aus Finanzgeschäften** ist im Jahr 2017 mit einem Aufwand von rund EUR 0,0 Mio. unwesentlich geworden, nachdem die im vierten Quartal 2016 umgesetzte Auflösung des Handelsbuches im Vorjahr noch einen negativen Saldo in Höhe von EUR 30,8 Mio. hervorgerufen hatte. Die Handelsbestände der ÖVAG wurden nach der Spaltung 2015 in der immigon weitergeführt und 2016 in das Bankbuch übertragen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich von EUR 204,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 92,6 Mio. vermindert. Im Vorjahr ist durch die Auflösung der Rückstellung für den Rückzahlungsanspruch des Bundes aus der Asset Garantie der Republik Österreich ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von EUR 100 Mio. entstanden. Die Positionen Erträge aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen sowie Auflösung von Zinsswaps haben mit EUR 40,6 Mio. nach EUR 70,0 Mio. weiterhin einen wesentlichen Beitrag zu dem sonstigen betrieblichen Ergebnis geleistet. Wesentlich waren 2017 die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 45,8 Mio. (2016: EUR 21,3 Mio.). Abbaubedingt verringerte sich vor allem die Rückstellung für Derivatgeschäfte gegenüber dem Vorjahreswert. durch Abreibungen und Auflösungen von EUR 32,2 Mio. um EUR 28,4 Mio. auf EUR 3,8 Mio. Weiters enthalten in der Auflösung von Rückstellungen sind Auflösungen von Vorsorgen für Redimensionierungs- bzw. Abbaumaßnahmen. Weiterverrechnungen von Personal- und Sachkosten in Höhe von EUR 1,4 Mio. (2016: EUR 3,4 Mio.) haben ebenfalls das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Erträge beeinflusst.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** betragen EUR 18,2 Mio. gegenüber EUR 32,8 Mio. im Vorjahr und konnten damit um 44% vermindert werden. Der weiter voranschreitende deutliche Personalabbau spiegelt sich darin ebenso wider, wie ein, dem geringeren Geschäftsumfang entsprechender niedrigerer Sachaufwand. Der Personalaufwand beläuft sich auf EUR 5,1 Mio. Die Reduktion der Löhne und Gehälter von EUR 6,5 auf EUR 5,4 Mio. basiert im Wesentlichen auf dem umgesetzten Personalabbau. Die Effekte aus Rückstellungsanpassungen im Personalaufwand fielen 2017 deutlich geringer als im Vorjahr an. Innerhalb des Sachaufwandes in Höhe von EUR 13,1 Mio. (2016: EUR 28,5 Mio.) sind – wie auch 2016 - Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, insbesondere für den Verkauf von Assets, sowie der EDV-Aufwand mit zusammen EUR 8,5 Mio. dominierend. Im Vorjahr betragen die Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie der EDV-Aufwand allerdings noch EUR 19,5 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich von EUR 92,0 Mio. auf EUR 18,4 Mio. deutlich reduziert. Im Jahr 2016 wurden hier Verluste aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen sowie aus der Auflösung von Derivaten in Höhe von EUR 38,5 Mio. ausgewiesen, denen 2017 nur EUR 13,5 Mio. gegenüberstanden. Die Erhöhung einiger Rückstellungen für Rechtsrisiken haben auch zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beigetragen.

Damit liegt das **Betriebsergebnis** im abgelaufenen Geschäftsjahr mit EUR 224,9 Mio. um EUR 9,2 Mio. unter dem Vorjahresvergleichswert von EUR 234,1 Mio.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** belief sich 2017 insgesamt auf EUR +10,6 Mio. Die Verbesserung um EUR 152,1 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von EUR -141,4 Mio. ist wesentlich auf die 2016 aufgelöste Asset Garantie der Republik Österreich zurückzuführen. Dem hier enthaltenen Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen in Höhe von EUR 100 Mio. standen 2016 allerdings, wie erwähnt, EUR 100 Mio. sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für den Rückzahlungsanspruch entgegen, sodass die Auflösung der Asset Garantie im Jahr 2016 erfolgsneutral blieb.

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft und den Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Positionen 11 und 12 der Gewinn- und Verlustrechnung) betrug EUR 54,0 Mio. Der Vergleichswert aus 2016 – ohne den erwähnten Sondereffekt der Asset Garantie – lag bei EUR 91,4 Mio. Kreditrückführungen bzw. Verkäufe über Buchwert haben auch in 2017 zu teilweisen Auflösungen von zuvor gebildeten Einzelwertberichtigungen sowie auch zu einer teilweisen Auflösung einer pauschalen Risikovorsorge geführt.

Beim **Bewertungsergebnis für Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind** sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Positionen 13 und 14 der Gewinn- und Verlustrechnung) hat sich ein Saldo in Höhe von EUR -43,4 Mio. ergeben. Gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von EUR -132,8 Mio. ist dies eine Verbesserung um EUR 89,4 Mio. Im Ausmaß von EUR -79,3 Mio. (2016: EUR -177,3 Mio.) ist dieses Ergebnis auf die oben erwähnten – großteils ausschüttungsbedingten - Teilwertabschreibungen für verbundene Unternehmen zurückzuführen, denen entsprechende Ausschüttungen in der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen bzw. Liquidationserlöse entgegenstehen. Aufgrund der am 18. März 2017 in das Firmenbuch eingetragenen Verschmelzung der RZB auf die RBI hat die immigon indirekt über ihre Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung (UBG) rund 9,9 Mio. Aktien der RBI erhalten. Diese Aktien wurden im März 2017 im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens an institutionelle Investoren zur Gänze verkauft. Das Ergebnis dieser Transaktion führte per März 2017 zu einem Anstieg des Beteiligungsansatzes an der UBG und einer Erhöhung des Eigenkapitals der immigon. Wie auch in der Vergleichsperiode 2016 entstanden Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen und aus der teilweisen Auflösung der pauschalen Abbauvorsorge für Beteiligungen.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 235,5 Mio. liegt damit deutlich über dem Vorjahresvergleichswert von EUR 92,6 Mio.

Die immigon ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die **Steuern vom Einkommen** wiesen 2017 einen Ertrag in Höhe von EUR 13,0 Mio. gegenüber einem Steueraufwand von EUR 2,6 Mio. im Jahr 2016 aus. Im Ausmaß von EUR 24,8 Mio. ist dieser Ertrag auf die Steuerumlage aus dem Ergebnis der Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung zurückzuführen. In dieser Gesellschaft wurden im Jahr 2017 Aktien der Raiffeisen Bank International AG mit Gewinn verkauft, sodass der Gruppenumlagevertrag hier eine Zahlung der Tochtergesellschaft an die immigon vorsieht. Insgesamt ergab sich aus der Gruppenverrechnung ein Ertrag in Höhe von EUR 23,4 Mio. (2016: EUR 0,1 Mio.). Aus Vorperioden entstand ein steuerliches Ergebnis in der immigon von EUR

-7,7 Mio. (2016: EUR -2,7 Mio.). In den **sonstigen Steuern** in Höhe von EUR -0,0 Mio. sind – gleich wie im Vorjahr – nur eine Kammerumlage und geringfügige Steuerrückerstattungen enthalten.

Der **Jahresüberschuss** beträgt somit EUR 248,5 Mio., was gegenüber dem Jahr 2016 eine Steigerung um EUR 158,5 Mio. bedeutet. Wie in den Vorjahren soll der Jahresüberschuss, aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf unerwartete Risiken im Rahmen der weiteren Abwicklung sowie rechtlichen Auflagen, im größtmöglichen Ausmaß zur Rücklagenbildung verwendet werden, sodass der Jahres- und Bilanzgewinn EUR 0,0 beträgt.

### 1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen

Entsprechend ihrem Abbauauftrag hat immigon das Geschäftsvolumen auch im Jahr 2017 weiter signifikant reduziert. Die **Bilanzsumme** verringerte sich um EUR 555,8 Mio. oder rund 28% auf EUR 1.434,4 Mio.

Den weitaus größten Teil der Aktiva bilden **Guthaben bei Zentralnotenbanken**. Bei der Oesterreichischen Nationalbank werden EUR 1.065,4 Mio. gehalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um veranlagte Erlöse aus den aktivseitigen Abbaumaßnahmen. Diese Position hat sich gegenüber dem Vorjahr, trotz intensiver Rückkäufe von diversen Emissionen der immigon, nur um EUR 45,0 Mio. vermindert. Die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank sind zum Bilanzstichtag auch größer als die Summe aller Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind gegenüber dem Jahresanfang von EUR 192,2 Mio. auf EUR 91,0 Mio. gesunken. Der Bestand an nicht börsnotierten Bankanleihen konnte ebenso vermindert werden wie – bedingt durch den Abbau von Derivaten - die diesbezüglichen Besicherungskonten für Derivatgeschäfte mit Banken. Der Bestand zum Bilanzstichtag enthält auch noch Anleihen der Immobank in Höhe von EUR 23,6 Mio. die zur geplanten Fälligkeit am 2.Jänner 2018 zurückbezahlt wurden.

Die **Forderungen an Kunden** konnten durch die fortgesetzten Abbaumaßnahmen von EUR 248,6 Mio. auf EUR 28,7 Mio. also um 88% verringert werden. Im Rahmen der Abbautransaktionen wurden 2017 auch 25 Kreditengagements und damit ein Bruttovolumen von EUR 191,3 Mio. abgebaut. Die wesentlichsten Transaktionen umfassten drei Immobilienfinanzierungen in Ungarn, Refinanzierungen zu einem verkauften Portfolio von Leasingfinanzierungen, eine Immobilienfinanzierung in Prag, österreichische Konsortialkredite sowie die vollständige Rückführung der Kredite an die VB-Leasing International Gruppe. Das noch vorhandene Kreditvolumen von EUR 95,5 Mio. (vor Wertberichtigungen) besteht aus dem Eigenbestand rückgekaufter Wertpapiere, Finanzierungen an Tochtergesellschaften, acht Forderungen aus beendeteten Kundenbeziehungen, einem Besicherungskonto für Derivatgeschäfte sowie neun Finanzierungen an Unternehmenskunden und von gewerblichen Immobilienprojekten, vor allem in CEE und SEE. Der Großteil der verbliebenen Kredite ist auch wertberichtigt.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** konnten von EUR 137,5 Mio. auf EUR 46,7 Mio. spürbar verringert werden. Das Portfolio umfasst im Wesentlichen noch Anleihen von zwei internationalen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Diese hochliquiden Wertpapiere mit Fälligkeiten 2018 dienen der erweiterten Liquiditätsreserve. Innerhalb dieser Position befindet sich auch eine Emission der Tochtergesellschaft Investkredit Funding Ltd., welche 2016 im Zuge von Rückkaufangeboten durch immigon erworben wurde.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** haben sich insgesamt um EUR 57,4 Mio. von EUR 188,7 Mio. auf EUR 131,3 Mio. vermindert. Dies ist im Ausmaß von EUR 79,3 Mio. auf die oben erwähnten - großteils ausschüttungsbedingten - Teilwertabschreibungen für verbundene Unternehmen zurückzuführen. Die Abbaumaßnahmen in Tochtergesellschaften haben derartige Ausschüttungen ermöglicht. Direkt von der immigon verkauft wurden sieben kleinere Beteiligungen. Zusammen mit Liquidationserlösen entstand aus dem Abgang von Beteiligungen ein Ergebnis in Höhe von EUR 11,2 Mio., demgegenüber haben Zuschreibungen zu Wertansätzen anderer Beteiligungen bzw. Teilauflösungen der pauschalen Abbauvorsorge das Volumen um rund EUR 24,2 Mio. erhöht.

Die **Sonstigen Aktiva** (Sachanlagen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten) haben sich von EUR 109,7 Mio. auf EUR 71,3 Mio. vermindert. Dies ist hauptsächlich mit dem weiteren Abbau von Derivaten begründet. Zum Bilanzstichtag enthält die Position vor allem Forderungen an das Finanzamt, Forderungen aus der Steuerumlage an Konzerngesellschaften sowie aktivseitige Rechnungsabgrenzungen.

Auf der Passivseite konnten die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von EUR 66,2 Mio. auf EUR 2,5 Mio. beinahe vollständig abgebaut werden. Auch hier hat der Abbau von Derivaten zu einer Verminderung der Besicherungskonten für Derivatgeschäfte mit anderen Banken geführt.

Zum Abbau der Passivseite hat immigon im Februar 2017 eine Nachranganleihe gekündigt. Weiters wurden die Rückkaufprogramme für Verbindlichkeiten auch 2017 fortgeführt bzw. auf nachrangige (Senior Subordinated) Verbindlichkeiten ausgeweitet. immigon stellt Rückkaufkurse für bestimmte Verbindlichkeiten auf ihrer Homepage <http://www.immigon.com> zur Verfügung und lädt Anleger ein, ihr die genannten Instrumente zu diesen Kursen zum Rückkauf anzudienen. immigon ist berechtigt, solche Angebote in ihrem alleinigen Ermessen anzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2017 waren von diesen Rückkäufen Nominalwerte von EUR 94,8 Mio. betroffen.

Das Volumen der entsprechenden Verbindlichkeiten konnte damit – neben den planmäßigen Fälligkeiten – deutlich vermindert werden.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** kam es zu einem Rückgang von EUR 230,4 Mio. auf EUR 21,0 Mio. Maßgeblich dafür waren die angekauften Schuldscheindarlehen von diversen Versicherern.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** verminderten sich um EUR 333,7 Mio. auf EUR 487,7 Mio.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** verminderten sich um EUR 104,7 Mio. auf EUR 20,7 Mio. und das **Ergänzungskapital** um EUR 8,7 Mio. auf EUR 62,6 Mio.

Nach Durchführung von mehreren Rückkaufprogrammen hat immigon auch die ausgegebenen und im geregelten Freiverkehr der Wiener Börse zum Handel zugelassenen Schuldverschreibungen im Juni 2017 vom geregelten Freiverkehr zurückgezogen. Dieses Delisting umfasste senior unsecured Anleihen, Nachranganleihen (Lower Tier 2) und Ergänzungskapitalanleihen (Upper Tier 2). Unter den Bilanzpositionen verbrieft Verbindlichkeiten, Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital befinden sich zum Bilanzstichtag keine börsennotierten Papiere mehr.

Das **Eigenkapital** hat sich durch den Jahresüberschuss 2017 um EUR 248,5 Mio. erhöht und beträgt EUR 673,7 Mio.

Von besonderer Bedeutung ist auch der Rückgang der Derivative in der immigon. Das Nominalvolumen an Derivatgeschäften konnte im Jahr 2017 von EUR 3.676,1 Mio. auf EUR 269,3 Mio. abgebaut werden. Der Rückgang der oben erwähnten Besicherungskonten ist eine entsprechende Folgewirkung. Zu den derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Tabelle über derivative Finanzinstrumente in den ergänzenden Angaben im Anhang.

## 1.2 Bericht über Zweigniederlassungen

Die immigon verfügt über keine Zweigniederlassungen.

## 1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Auch wenn die immigon für ihren Jahresabschluss das Bilanzierungsschema für Banken zu verwenden hat, sind für eine Abbaugesellschaft, die auf aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln oder auf dem Einlagengeschäft basierenden finanziellen Leistungsindikatoren, wie sie typischerweise für die Beurteilung von Banken herangezogen werden, nicht anwendbar. Im Fokus steht die Abbauleistung unter Schonung des Eigenkapitals.

Die Eigenkapitalquote der immigon beträgt 47,0% (2016: 21,4%). Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Quotient von Eigenkapital (inklusive dem Partizipationskapital 2008) und Bilanzsumme. Der Return on Equity (ROE) vor Steuern der immigon für das Jahr 2017 beträgt 42,9% (2016: 24,4%). Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient des Ergebnisses vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres. Der ROE nach Steuern liegt in der Berichtsperiode bei 45,2% (2016: 23,7%). Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient des Ergebnisses nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio der immigon beträgt 21,4% (2016: 63,9%). Die Cost-Income-Ratio wird als Quotient der Betriebsaufwendungen und der Summe aus Nettozinsenertrag, Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie Provisionserträgen berechnet.

Für die immigon als Abbaugesellschaft ist auch die verfügbare Liquidität von besonderer Bedeutung, da neue Mittelaufnahmen am Geld- oder Kapitalmarkt nicht vorgesehen sind. Es errechnen sich nach den Methoden der Liquiditätsdeckungsanforderung für Kreditinstitute (LCR) aus dem Guthaben bei der Oesterreichische Nationalbank und entsprechend geeigneten Wertpapieren erstklassige liquide Aktiva in Höhe von EUR 1.085,4 Mio. (2016: EUR 1.185 Mio.). Bestimmt man über die Differenz zur Bilanzsumme die nicht erstklassigen liquiden Aktiva, so ergibt sich ein Betrag von EUR 349,0 Mio. (2016: EUR 806 Mio.). In Relation zum Eigenkapital der immigon sind dies 52% (2016: 192%). Die nicht erstklassigen liquiden Aktiva der immigon sind also durch das Eigenkapital mehr als abgedeckt.

### 1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der geordnete Abbau von MitarbeiterInnen stand auch 2017 im Mittelpunkt der Anstrengungen des Bereichs **Human Resources**. Der notwendige Personalabbau wird, wo immer das geht, von gelebter sozialer Verantwortung begleitet. Eine wesentliche Komponente ist der mit den Belegschaftsvertretern verhandelte Sozialplan. Zu den Maßnahmen des verantwortungsvollen Trennungsmanagements zählen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen von MitarbeiterInnen, Angebote für Job-Caching und Stiftungs-lösungen. Dementsprechend wird die massive Verringerung des Personalstandes größtenteils durch einvernehmliche Auflösungen gemäß Sozialplan erreicht. Wird kein Einvernehmen erzielt, werden betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen.

Aufgrund des vorhersehbaren Endes der Beschäftigungsmöglichkeiten in der immigon kommt der Erhaltung der Motivation der MitarbeiterInnen besondere Bedeutung zu. Situationsbedingt liegt daher ein besonderer Schwerpunkt des Personalmanagements in der Erhöhung der Vermittelbarkeit der MitarbeiterInnen, um sie für die Anforderungen am Arbeitsmarkt nach ihrer Beschäftigung in der immigon optimal vorzubereiten. Etliche frühere MitarbeiterInnen der immigon arbeiten mittlerweile im Bankenbereich oder anderen Abbaugesellschaften, viele haben ihr Berufsbild aber deutlich verändert und sind etwa als Lehrer in einer Volksschule, einer HAK, als Immobilienentwickler oder Landschaftsgärtner aktiv. Es hat sich gezeigt, dass die individuelle Entwicklung von neuen beruflichen Perspektiven für die Erhaltung der Motivation und Leistungsfähigkeit ein wesentlicher Faktor ist.

Zum Ultimo 2017 waren bei der immigon 51 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente) beschäftigt. Das sind um 27 Vollzeitäquivalente weniger als zum Jahresende 2016 (2016: 78 Vollzeitäquivalente). Personen, die per Ultimo aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, werden in den angegebenen Werten nicht mehr mitgezählt. Von den 51 Vollzeitäquivalenten im Angestelltenverhältnis waren 19 zum Jahresresultimo 2017 nicht mehr aktiv, weil sie mit Auflösungsvereinbarungen gemäß Sozialplan bereits dienstfrei gestellt waren. Vier Personen reduzieren ihre Arbeitszeit beginnend mit 01.01.2018, damit kann die immigon zu Jahresbeginn 2018 noch auf aktive MitarbeiterInnen im Ausmaß von 30 Vollzeitäquivalenten zurückgreifen.

Das Durchschnittsalter liegt zum Jahresresultimo bei 50,8 Jahren und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 49,6 weiter erhöht. Die Akademikerquote von 47% (2016: 44%) zeigt das hohe Qualifikationsniveau der MitarbeiterInnen. Der Frauenanteil beträgt 62% (2016: 64%). Auch aus dem gesetzlichen Anspruch auf Elternteilzeit ergibt sich der Anteil an Teilzeitbeschäftigten von 27% (2016: 32%).

Die Erhaltung einer funktionsfähigen **Organisationsstruktur** war für die immigon auch im Jahr 2017 trotz der laufenden Personalreduktion eine besondere Herausforderung. Der Erfahrungsaustausch mit den anderen österreichischen Abbaugesellschaften KA Finanz AG und HETA Asset Resolution AG wurde auch in diesem Zusammenhang intensiviert.

Die Abbaugesellschaft stellt sich auch den Herausforderungen hinsichtlich der **Nachhaltigkeit** ihrer Handlungen. Dies betrifft – neben den Bestrebungen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, Motivation und Gesundheit im Personalbereich auch Aspekte des Umweltschutzes, wo Druckerpools als Standardeinstellung doppelseitigen Druck vorgegeben haben. Es wird auch seit vielen Jahren Umweltschutzpapier mit EU-Ecolabel bezogen. Der Standort der immigon ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Nachhaltigkeit der Aktivitäten in der Abbaugesellschaft dokumentieren sich auch an den Aspekten der Qualitätssicherung und der Compliance Bestimmungen. Insbesondere beim Verkauf von Vermögenswerten muss auf die Standards der Bietersuche, der Preisfindung sowie der sorgfältigen und sparsamen Abwicklung besondere Aufmerksamkeit gesetzt werden. Die Förderung von Kunst-, Kultur oder



Sportaktivitäten sowie Sponsoring aus der Bankenvergangenheit wurden hingegen schon in Vorjahren eingestellt.

## 1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Hinsichtlich der Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag verweisen wir auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang.

## 2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

### 2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2018

Laut der im Dezember veröffentlichten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2018 um 3% wachsen. Die Europäische Zentralbank hat im Dezember ihre Projektionen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone in 2018 auf 2,3% erhöht, die EU-Kommission ging in ihrer im November veröffentlichten Herbstprognose noch von einer Jahreswachstumsrate von 2,1% aus.

Das Wachstum Österreichs sollte damit - genauso wie das der zentral- und südosteuropäischen Länder - jenes der Eurozone übertreffen. Die Prognose der Europäischen Kommission lautet für Ungarn 3,6%, für die Tschechische Republik 3,0%, für Polen 3,8%, für Rumänien 4,4%, für Kroatien 2,8%, für Slowenien 4,0% und für Serbien 3,3%. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für Bosnien-Herzegowina für das 2018 Jahr eine Wachstumsrate von 2,6%.

Die Projektion der Europäischen Zentralbank für die durchschnittliche Inflationsrate 2018 beträgt im Mittel 1,4%. Damit würde die Teuerungsrate auch im Jahr 2018 das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp 2% verfehlen. Dies und die entsprechend lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sprechen für ein weiterhin niedriges Zinsniveau, obwohl von der sich fortsetzenden geldpolitischen Straffung in den USA weiterhin ein leichter Aufwärtstrend ausgehen sollte. Das sehr hohe Zinsdifferential zugunsten des US-Dollar sollte einer weiteren Aufwertung des Euro entgegenwirken. Die Währungen der hier betrachteten Volkswirtschaften außerhalb der Eurozone könnten im Jahr 2018 angesichts der guten konjunkturellen Lage von erhöhter Risikobereitschaft der internationalen Investoren und einer guten Entwicklung der Direktinvestitionen profitieren.

Die Risiken für diesen Ausblick sind vielfältig. Dazu zählen etwa die möglichen Beschränkungen des Außenhandels durch die USA, die die stark exportorientierten Ländern der Region überdurchschnittlich stark treffen könnte: Spannungen in der Europäischen Union im Zusammenhang mit den Austrittsverhandlungen mit Großbritannien oder eine nachlassende Eurofreundlichkeit in den großen Mitgliedsländern, etwa nach Neuwahlen, stellen ein Risiko für die fortgesetzte wirtschaftliche Erholung der Region dar. Ein rascher Zinsanstieg wäre ebenfalls als Risiko für Konjunktur und Immobilienmärkte einzustufen. Zusätzlich haben auch geopolitische Konflikte das Potenzial, einen grundsätzlich sehr freundlichen wirtschaftlichen Ausblick zu trüben.

### 2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die immigon wird ihre Abbaubemühungen weiter fortsetzen und sich um eine aktive, rasche und bestmögliche Verwertung der Vermögenswerte im Einklang mit einer entsprechenden Reduktion der Refinanzierung bemühen. Gemäß der Abbaustrategie ist jede Möglichkeit zum vorzeitigen Abbau zu nutzen und ein aktiver Verkauf von Vermögenswerten anzustreben.

Restliche Vermögensbestände haben zu einem guten Teil Restlaufzeiten im ersten Quartal 2018 oder sind fällige Forderungen aus beendeten Kreditbeziehungen, Restanten sind weiterhin durch Umfinanzierungen seitens der Kreditnehmer oder durch Verkauf von Einzelengagements abzubauen. Im Bereich der Tochtergesellschaften sind die verbliebenen Leasingforderungen und Immobilien zu verwerten bzw. Gesellschaftsanteile zu veräußern. Hierunter fallen insbesondere die indirekt über die **Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung** gehaltene **VB-Leasing International** Beteiligung und die indirekt über die **Investkredit-IC Holding alpha GmbH** gehaltenen Beteiligungen an Immobilienleasinggesellschaften in Österreich. Im Bereich der Tochtergesellschaften ist deren Anzahl weiterhin zu reduzieren, d.h. vor allem Liquidationen von Tochtergesellschaften bis zu Löschungen im Firmenbuch voranzutreiben.

Im Einklang mit der Reduktion der Vermögenswerte sind auch weitere Maßnahmen nicht ausgeschlossen, die dazu beitragen könnten, die Passivseite weiter zu reduzieren und damit den hohen Liquiditätsbestand

abzubauen. Hierzu stehen auch die Bestrebungen zur vorzeitigen Kündigung von Ergänzungsanleihen. Eine Reduktion der Passivseite und damit ein Abbau der Überliquidität kann dabei nur insofern erfolgen, als der in der Planung berücksichtigte Liquiditätspuffer nicht unterschritten wird.

Die Vorbereitungen auf die Liquidation der immigon werden im Mittelpunkt der Anstrengungen für das Jahr 2018 stehen. Das entsprechende Projekt beschäftigt sich mit dem Rückbau der IT-Systeme, dem Outsourcing von Leistungen, der Archivierung von Daten, weiteren Komplexitätsreduktionen, rechtlichen Aspekten und einer möglichst guten Vorbereitung der Liquidationsphase. Aufgrund des fortgeschrittenen Abbaus und der damit einhergehenden Risikoreduktion werden in der immigon strukturelle Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation vorzunehmen sein. Gleichzeitig ist ein effizienter und sicherer Betrieb des Unternehmens zu gewährleisten.

Die aktuelle Arbeitshypothese geht davon aus, dass die Liquidation der immigon nach einer Ausschreibung eines Liquidators im Jahr 2019 beginnen wird können. Unverändert ist immigon auch der Ansicht, dass der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation und damit die Löschung der Firma mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen wird können.

## 2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Im Rahmen der Abbaugesellschaft ergeben sich Risiken aus der Umsetzung des Abbauauftrags, insbesondere im Zusammenhang mit der Verwertung der Vermögensgegenstände. Das Risikomanagement orientiert sich weiterhin an den spezifischen Anforderungen einer Abbaugesellschaft hinsichtlich der Bonitäts- und Marktrisiken, allfälliger Bewertungsabschläge bei Verkaufsprozessen und der Liquiditätssteuerung.

Das Risiko von Bewertungsabschlägen im Rahmen von Verkaufsprozessen bleibt – trotz eines massiv reduzierten Portfolios – auch für die Restbestände der immigon bestehen. Ähnliches gilt für das Risiko, dass auch im Rahmen der Veräußerung von anderen Vermögensgegenständen bzw. dem Schließen von Derivaten Abschläge erforderlich sein könnten.

Ein bedeutsames Risiko liegt im aktuellen Zinsniveau, welches derzeit eine kurz- und mittelfristige Veranlagung nur unter Inkaufnahme von Negativzinsen zulässt. Immigon sieht sich verpflichtet, die Erlöse aus den Verwertungen von Vermögensgegenständen risikofrei zu veranlagen. Ein anhaltend niedriges Zinsniveau stellt daher ein Profitabilitätsrisiko dar.

Darüber hinaus bestehen allgemeine branchen- bzw. geschäftstypische Gewährleistungsrisiken aus den bereits erfolgten und noch geplanten Beteiligungsverkäufen und Abbaumaßnahmen sowie Rechtsrisiken aus bestehenden und drohenden Passivprozessen.

Ein weiteres Risiko entsteht aus der notwendigen Personalreduktion der Abbaugesellschaft und den dadurch bedingten Prozessanpassungen, den zunehmenden Outsourcingerfordernissen sowie den Anforderungen an das Wissensmanagement. Aus dem deutlich kleiner werdenden Personalstand ist die immigon verstärkt auch den allgemeinen Personalrisiken wie Fluktuation oder Krankheit, sowie mit diesen einhergehenden operationellen Risiken ausgesetzt.

### 2.3.1 Risikopolitische Grundsätze

Immigon steuert und überwacht ihre Risiken mit dem Ziel einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung ihrer Vermögensgegenstände. Dabei galten im Jahr 2017 folgende risikopolitischen Grundsätze:

- Es bestehen klare Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausrichten lassen.
- Die Vorgaben zum Risikomanagement sind unter Berücksichtigung aller Risikoarten in einem Risikohandbuch festgelegt.
- Für die Risikoarten werden adäquate Systeme und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung eingesetzt. Notfallplanungen stellen die erforderliche Verfügbarkeit der Systeme sicher.
- Die mess- und steuerbaren Risiken unterliegen einer Limitstruktur, die einer regelmäßigen operativen Überwachung unterliegt.
- Ein zeitnahes, regelmäßiges und alle Risikoarten umfassendes Risikoreporting ist implementiert. Der Risikobericht informiert den Vorstand und Aufsichtsrat periodisch über die Entwicklung der Risikosituation und umfasst im Schwerpunkt die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten

Informationen zu den adressierten Risikokategorien, ergänzt durch kurze Lageeinschätzungen und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen. Bei der Erstellung des Reports wird besonderes Augenmerk auf die Datenqualität gelegt, um aussagekräftige Ergebnisse zu gewährleisten.

### 2.3.2 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der immigon folgende Risikosubarten zusammengefasst:

- das allgemeine Ausfallrisiko
- das Kontrahentenausfallrisiko in derivativen Geschäften
- das FX-Risiko von Fremdwährungskrediten
- das makroökonomische Risiko
- das Ratingmigrationsrisiko
- das Konzentrationsrisiko

Die Dokumentation der internen Verfahren und Kontrollsysteme, welche die laufende Abwicklung der Kredit- und Leasinggeschäfte gewährleisten, gehört u.a. zum Aufgabenbereich einer internen Organisationseinheit der Abbaugesellschaft. Abbauentscheidungen werden entlang einer Pouvoirordnung getroffen, die sicherstellt, dass die Inkaufnahme von Verlusten nur innerhalb festgelegter Grenzen stattfindet. Die Pouvoirordnung der immigon enthält Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und auch von Klumpenrisiken.

Die Abbaugesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit weitgehenden gesetzlichen Einschränkungen. Es werden keine Einlagen oder anderen rückzahlbaren Gelder des Publikums entgegengenommen und es wird diesbezüglich kein Neugeschäft mehr betrieben. Prolongationen zu Kreditgeschäften werden in Ausnahmefällen nur getätigt, falls es eine realistische und mit Fakten untermauerte sowie plausible Aussicht gibt, dass die künftige Bedienbarkeit oder die künftige Verwertbarkeit der Finanzierung durch eine Prolongation verbessert wird. Bei der Steuerung der Risikopositionen wird generell darauf abgezielt, die bestehenden Transaktionen bzw. Geschäfte zu verringern. Es ist daher bei einer Veränderung der Risikopositionen durch Abbau (z.B. vorzeitiger Verkauf von Aktiva oder Rückkauf von Passiva) auch gleichzeitig eine Auflösung bzw. ein Verkauf von zugehörigen Absicherungsinstrumenten vorzunehmen.

Entsprechende pauschale Vorsorgen für die Risiken aus der Verwertung des Kreditportfolios wurden gebildet.

### 2.3.3 Marktrisiko

Als Marktrisiko wird in der immigon das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkursen, Zinsen, Wechselkursen oder Rohstoffen) bezeichnet. Die Marktrisiken der immigon resultieren aus dem abzubauenen Kredit- und Wertpapierportfolio, dem zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken notwendigen Derivateportfolio und aus dem Aktiv-Passiv-Management der Abbaugesellschaft. Die Steuerung, Überwachung und Limitierung aller Marktrisiken wurde auch 2017 vom marktunabhängigen Risikomanagement wahrgenommen. Unter diesen Risiken sind das Zinsänderungsrisiko und das Fremdwährungsrisiko zu nennen während Aktienkurse oder Rohstoffe für die immigon keine Bedeutung haben.

Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen **Zinsänderungsrisiken** aus Aktiva, Passiva und Außerbilanzpositionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen mit Simulationsszenarien zu analysieren. Das Zinsänderungsrisiko wird gemessen und analysiert auf Basis der Zinsrisikostatistik gem. OeNB sowie auf weiterführenden Sensitivitätsanalysen. Das Risiko wird durch Zinssensitivitätslimite beschränkt. Die Limithöhen werden zumindest jährlich oder bei Bedarf evaluiert und vom Vorstand beschlossen.

Das **Fremdwährungsrisiko** ist das Risiko, dass sich die Werte offener Forderungen / Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse ungünstig verändern.

### 2.3.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen



aus der Zuordnung von cash flows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern. Eine tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und für die nächsten 12 Monate für alle relevanten Währungen wurde im Geschäftsjahr 2017 mittels eines Planungstools erstellt. Neben einem Real Case Szenario wurde die Risikomessung durch ein Stressszenario ergänzt.

Die aus der Laufzeiteninkongruenz zwischen der Aktiv- und Passivseite bzw. durch die vorzeitige Veräußerung von Vermögenswerten entstehende Überliquidität stellt bei der Veranlagung ein mögliches Risikopotential bzw. einen Kostenfaktor für die Abbaugesellschaft dar. Daher erfolgt die Veranlagung von Liquidität unter der Maßgabe einer möglichst risikofreien Veranlagung, um den Abbauerfolg nicht durch das Eingehen von neuen Kreditrisiken zu gefährden. Durch den eingeschränkten Anlagehorizont bzw. eine restriktive Veranlagungspolitik beschränkt sich das Anlageuniversum auf die kurzfristige Veranlagung der Überschussliquidität bei Banken guter Bonität bzw. auf die Möglichkeit des Kaufes von hochliquiden Aktiva von Staaten bzw. staatsgarantierten Emittenten mit gutem Rating. Darüber hinaus besteht eine Veranlagungsmöglichkeit bei der Österreichischen Nationalbank, die vorrangig genutzt wird.

### 2.3.5 Operationelles Risiko

Immigon definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

In der immigon gelten folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Daher werden operationelle Ereignisse in einheitlicher Form zentral erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Angemessenheit der Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich im Rahmen einer OpRisk-Klausur, neu bewertet. Die Ergebnisse werden an das Linienmanagement, das Risikomanagement sowie den Vorstand berichtet. An dieser Stelle seien exemplarisch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des Vier-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen angeführt. Die internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen (IKS) stellen den angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicher.
- Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, werden formal und nachweislich durch den Risikoverantwortlichen (Risk Owner) akzeptiert.
- Die Implementierung zusätzlicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird überwacht und die Wirksamkeit der Maßnahmen im Rahmen der periodischen Revisionsprüfung bewertet. Des Weiteren wird die Effizienz des operationellen Risikomanagements durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen evaluiert.

### 2.3.6 Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko versteht die immigon das Risiko, dass eine gehaltene Beteiligung teilweise ausfällt, gänzlich an Wert verliert oder nur unter Realisierung eines Verlusts verkauft werden kann.

Das Beteiligungsvolumen nach Abwertungen und Risikovorsorgen beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 131,3 Mio. (2016: EUR 188,7 Mio., wovon ein deutlich überwiegender Anteil auf verbundene Unternehmen entfällt. Die Risiken aus diesen Beteiligungen ergeben sich über indirekt gehaltene Geschäftsanteile, wovon folgende bedeutsam sind: die VB-Leasing International Holding GmbH mit der deren vier Landesgesellschaften in Slowenien, Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina für die 2015 die Einstellung des Neugeschäftes und der Run Down der Gesellschaften beschlossen wurde; VB Real Estate Leasing Services GmbH mit den verbliebenen österreichischen Leasingobjektgesellschaften sowie einige Grundstücke in Polen und Rumänien.

Entsprechende pauschale Vorsorgen für die Risiken aus der Verwertung des Beteiligungsportfolios wurden gebildet.

### 2.3.7 Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die immigon dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Geschäftsrisiko gegenüber.

Das **strategische Risiko** ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das **Reputationsrisiko** ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Betriebsergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Unter **Eigenkapitalrisiko** versteht die immigon die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Abbaugesellschaft oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das **Geschäftsrisiko** (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können. Dieser Situation sieht sich die Abbaugesellschaft nach Verlust ihrer operativen Ertragskraft ausgesetzt.

Bis auf das letztgenannte Ertragsrisiko besitzen die sonstigen Risiken zwar keine wesentliche Bedeutung für die immigon, sind aber aufgrund der Geschäftstätigkeit immanent. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

### 2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten

Immigon setzt noch wenige zins-, währungs- oder kreditbezogene sowie sonstige derivative Finanzinstrumente ein. Im Wesentlichen dienen diese der Absicherung von underlyings mancher Zertifikate, die durch die ÖVAG emittiert wurden, Das Portfolio aus Zinsswaps konnte in den Jahren 2015 bis 2017 weitreichend eliminiert werden. Hinsichtlich der Volumina (Derivatespiegel) und der Angaben zu den Finanzinstrumenten gemäß § 238 UGB wird auf den Anhang („Ergänzende Angaben“) verwiesen.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2017 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Zinsrisiken durch Kreditinstitute werden angewendet. Andere im Geschäftsjahr 2017 entstandene Risiken und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten wurden in der Höhe der negativen Marktwerte durch Dotierung von Rückstellungen berücksichtigt.

## 3 Bericht über den Bestand sowie den Erwerb und die Veräußerung eigener Anteile

### Eigene Aktien oder Anteile und Partizipationsscheine

EUR	31.12.2017	31.12.2016
Eigene Stammaktien	50.947,90	50.947,90
Eigene Partizipationsscheine	13.359,56	13.359,56
<b>Summe</b>	<b>64.307,46</b>	<b>64.307,46</b>

Die Eigenen Aktien oder Anteile sind ab 2016 gemäß Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 nicht mehr aktivseitig auszuweisen, sondern mit dem Gezeichneten Kapital zu saldieren.

### Entwicklung der eigenen Aktien

	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	<b>50.947,90</b>
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	<b>50.947,90</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

Die **Partizipationsscheine** im Portefeuille der immigon stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

### Zu- und Abgänge eigener Aktien

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Zu- und Abgänge eigener Aktien.

### Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine

Es gab im Geschäftsjahr 2017 keine Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine.

## 4 Bericht über Forschung und Entwicklung

Die immigon betreibt keine Forschung und Entwicklung.

## 5 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems im Rechnungswesen ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

### 5.1 Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen auf (Operative Kontrollen / Management-Kontrollen). In der Konzernrichtlinie IKS (Richtlinie: Internes Kontrollsystem) wird ein konzernweiter Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vorgegeben. Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in internen Richtlinien und Vorschriften festgelegt. So existieren u.a. Richtlinien im Bereich der laufenden Buchhaltung, der Verwaltung der offenen Posten, der Risikovorsorge und der Bilanzierung. Für Hauptbuch-Buchungen ist grundsätzlich die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgeschrieben. Jeder Beleg hat die Unterschrift des Mitarbeiters, der den Beleg erstellt hat, sowie die Unterschrift des Anweisungs- und Freigabeberechtigten zu enthalten. Im Hauptbuch-Buchungssystem wird in elektronischer Form der Mitarbeiter dokumentiert, der den Buchungsauftrag gegeben hat.

Jedes Hauptbuchkonto hat einen klar definierten Verantwortlichen. Zweimal jährlich wird der Saldo der Verrechnungskonten gemäß einer im internen Regelwerk (Richtlinie: Bestands- und Verrechnungskonten, Inventuraufnahme) definierten Vorgangsweise überprüft. Diese Überprüfung ist schriftlich zu dokumentieren. Die Kontrolle und Ablage der ordnungsgemäßen Dokumentation dient sowohl für die interne Revision als auch für den Wirtschaftsprüfer im Zuge der Jahresabschlussprüfung als Prüfungsunterlage.

### 5.2 Risikobeurteilung

Das wesentliche Risiko im Rechnungslegungsprozess besteht in einer unrichtigen Abbildung von Sachverhalten in der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage. Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht, um insbesondere die vollständige und

korrekte Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, die zeitgerechte Überweisung von Rechnungen und die richtige Berechnung sowie termingerechte Abfuhr von Steuern sicherzustellen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

In regelmäßigen Abständen wird eine Übersicht über sämtliche wesentliche Rechnungslegungsprozesse und -abläufe erstellt. Diese Prozesse sind durch die Prozessverantwortlichen kontinuierlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes zu prüfen und in IKS-relevante und nicht IKS-relevante Prozesse einzuteilen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Abschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken der Abwicklung des Geschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

### 5.3 Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentiellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und zeitnahe korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.

Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Managementkontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Dazu liegt ein eigener Kontrollplan vor, in dem die Periodizität der Überprüfungen in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft festgelegt ist. Die Stichproben sind für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden vierteljährlich an die betreffenden Führungskräfte und halbjährlich an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die Kontrolldokumentation erfolgte 2017 teilweise automationsunterstützt.

### 5.4 Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlerberichterstattung frühzeitig erkennen zu können. Die Erstellung von Berichten wie Tages- und Monatsbilanz oder Risikobericht erfolgt automationsunterstützt mit Schnittstellen zu Vor-systemen.

Ein Managementreport über interne Kontrollen wird zweimal jährlich erstellt. Dieser beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Management erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. monatliche Berichte über die Entwicklung der immigon, den Abbaufortschritt und die wichtigsten Finanzkennzahlen. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig umfassend berichtet. Der Informationsfluss beinhaltet neben der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auch das Budget sowie Kommentierungen der wesentlichen Entwicklungen, einen quartalsweisen Risikobericht sowie die Darstellung der Liquiditätssituation. An den Aufsichtsrat berichten darüber hinaus die interne Revision sowie der Compliance Officer.

### 5.5 Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Abteilungsleitung und dem Vorstand vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen.

Über das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet. Der Report beinhaltet eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis. Weiters wird im Report dokumentiert, wie viele Kontrollen in Relation zu den Kontrollvorgaben durchgeführt wurden. Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Die interne Revision überprüft unabhängig und gemäß einem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle dem Vorstand zugeordnet, die Leistungserbringung wurde aufgrund der vorgenommenen Personalabbaumaßnahmen im Jahre 2016 zur Gänze outgesourct. Die zuständige Leitung des Dienstleisters berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

**Der Vorstand**



Mag. Dr. Stephan **KOREN**  
Generaldirektor



Dkfm. Michael **MENDEL**  
Generaldirektor-Stellvertreter

Wien, am 30. Jänner 2018



# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**immigon portfolioabbau ag,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung haben wir folgende derartige Sachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
2. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
3. Ansatz und Bewertung der Rückstellung für Rechtsrisiken



## **Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden**

### ***Das Risiko für den Abschluss***

Die Forderungen an Kunden stellen einen wesentlichen Posten der Bilanz dar. Der Buchwert dieser Forderungen beträgt zum 31. Dezember 2017 28,7 Mio EUR. Es bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 54,7 Mio EUR und pauschale Wertberichtigungen in Höhe von 12,2 Mio EUR. Das noch bestehende Kreditportfolio umfasst Kommerzkunden und Finanzierungen an Tochtergesellschaften in Österreich sowie CEE und SEE.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze". Darüber hinaus verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt "Bewertungs- und Veräußerungsergebnis" des Anhangs.

Die Überwachung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen und die damit verbundene Überprüfung hinsichtlich des Vorliegens von Ausfallsindikatoren und der Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt durch die betreuende Einheit in Abstimmung mit dem Risikomanagement. Im Falle des Vorliegens von Ausfallsindikatoren wird die Werthaltigkeit mittels der Discounted Cash Flow Methode überprüft. Hierbei werden Höhe und Zeitpunkte von Rückflüssen, die von Kunden geleistet werden oder aus der Verwertung von Sicherheiten resultieren, individuell eingeschätzt. Im Falle von geplanten Kreditverkäufen fließt bei dieser Ermittlung auch die Einschätzung über das Verhandlungsergebnis mit Käufern ein. Die Ermittlung des Vorsorgebedarfs ist daher wesentlich von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten vor dem Hintergrund einer kurzfristigen Realisierbarkeit sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Darüber hinaus werden zur Erreichung der Abbauziele innerhalb der zeitlichen Vorgaben des Abbauplans einzelne Kreditverkäufe oder Portfolioverkaufstransaktionen durchgeführt. In Abhängigkeit von den Zins- und Bonitätsparametern, den bis zum Verkauf erwarteten Rückzahlungen vom Kunden sowie den Verhandlungen mit den Käufern, können sich Bewertungsverluste ergeben. Für diese Risiken werden in den Fällen, in denen noch keine konkreten Verkaufsergebnisse vorliegen, pauschale Wertberichtigungen gebildet.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass die Bewertung von Forderungen an Kunden sowohl bei den Einzelwertberichtigungen als auch bei den pauschalen Wertberichtigungen in hohem Maße von Schätzungen und Annahmen sowie länderspezifischen Besonderheiten beeinflusst ist. Hierzu zählen insbesondere die individuellen kundenspezifische Einschätzung der zukünftigen Cash Flows unter Berücksichtigung der finanziellen Lage des Kunden, der Wertansatz von Kreditsicherheiten im Verwertungsfall und die Schätzung von Verwertungsdauer und -kosten, sowie Annahmen zu markt- oder bonitätsbedingten Abschlägen für Kredit- und Portfolioverkäufe.

### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgenbildung für Kundenforderungen analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dabei haben wir die wesentlichen internen Kontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Effektivität getestet.



Im Zuge unserer Prüfung haben wir bei allen zum 31. Dezember 2017 noch vorhandenen Krediten analysiert, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Bei Feststellung von Ausfallsindikatoren wurden die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz und Widerspruchsfreiheit untersucht sowie mit Detailinformationen aus der Kundenkorrespondenz abgestimmt. Weiters haben wir die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen nachvollzogen. Für die Beurteilung von Höhe und Zeitpunkt von Rückflüssen, welche aus der Verwertung von Immobiliensicherheiten angenommen wurden, haben wir zudem unsere Immobilienbewertungsspezialisten einbezogen, um die aus den vorgelegten Bewertungsgutachten oder bankinternen Berechnungen abgeleiteten Rückflüsse anhand von Marktvergleichen und externen Informationsquellen zu überprüfen.

Die Berechnungsmethode der pauschalen Wertberichtigung sowie die dabei getroffenen Annahmen, insbesondere hinsichtlich der Ermittlung von Marktwerten für die Kredite und Kreditportfolien sowie potenzieller markt- oder bonitätsbedingter Verkaufsabschläge, wurden von uns auf Grundlage der Gespräche mit dem Vorstand und der Leitung des Bereichs "Non Core Business" analysiert und mit Marktinformationen verprobt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Höhe der ermittelten pauschalen Wertberichtigung durch Vergleich mit tatsächlichen Verwertungsergebnissen im Rahmen des bereits bisher erfolgten Abbaus untersucht.

Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung von Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden im Anhang angemessen sind.

## **Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen**

### ***Das Risiko für den Abschluss***

Die immigon weist in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 120,3 Mio EUR aus. Dieser beinhaltet eine pauschale Vorsorge in Höhe von 44,0 Mio EUR.

Im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" erläutert der Vorstand die Vorgehensweise zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen. Weitere Informationen zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden im Abschnitt "Erläuterungen zu Bilanzposten" (Unterpunkt "Beteiligungen") sowie im Abschnitt "Bewertungs- und Veräußerungsergebnis" dargestellt.

Wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen werden vierteljährlich auf Wertminderungen überprüft. Bei Auftreten negativer Entwicklungen einer Gesellschaft erfolgt diese Überprüfung auch anlassbezogen.

Aufgrund der Abbaustrategie und der damit einhergehenden Erfordernisse der zeitnahen Verwertung von Tochtergesellschaften erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen auf Basis der vorliegenden Kaufpreisangebote unter Berücksichtigung der Anschaffungskostenobergrenze. Sollten keine oder nicht hinreichend konkrete Kaufangebote bestehen, erfolgt die Ermittlung eines Marktwertes. Der Marktwert des Anteils am Tochterunternehmen wird hierbei überwiegend nach der Net Asset Value-Methode ermittelt. In Einzelfällen erfolgt die Ermittlung auf Basis der Planungszahlen des Unternehmens mittels der Discounted Cash Flow Methode. Eine wesentliche schätzungsbedingte Unsicherheit ergibt sich aus dem Ansatz der Vermögenswerte, insbesondere der Liegenschaften, und der Verbindlichkeiten zum Marktwert.

Zur Berücksichtigung von potentiellen Risikoabschlägen, welche sich aus dem beschleunigten Abbau zur Erreichung der Abbauziele ergeben, werden pauschale Wertberichtigungen gebildet.

Die Risikoabschläge werden für jede Gesellschaft individuell auf Basis interner Expertenschätzung festgelegt.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass die Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie der Ansatz und die Ermittlung der Höhe der pauschalen Vorsorge in hohem Maße von Schätzungen und Annahmen beeinflusst sind.

### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung die bestehenden Prozesse zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen analysiert und beurteilt, ob die Prozesse geeignet sind, die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen angemessen abzubilden und notwendige Bewertungsverluste zu identifizieren.

Bei Vorliegen von konkreten Kaufangeboten zu wesentlichen Tochtergesellschaften haben wir diese analysiert und den Wertansatz der Tochtergesellschaft mit den im Angebot dargelegten Konditionen verglichen. Wurde die Net Asset Value-Methode angewendet, haben wir diese auf ihre rechnerische Richtigkeit geprüft und die der Berechnung zugrunde gelegten Marktwertgutachten, insbesondere Immobilienbewertungen, dahingehend analysiert, ob die verwendeten Annahmen und Parameter schlüssig, nachvollziehbar und im Einklang mit beobachtbaren Marktdaten sind. Hierbei haben wir Immobilienbewertungsspezialisten hinzugezogen.

Bei der Prüfung der auf Expertenschätzungen basierten pauschalen Vorsorge haben wir die dabei berücksichtigten Risikoüberlegungen und insbesondere hinsichtlich potentieller marktbedingter Verkaufsabschläge auf Widerspruchsfreiheit, Schlüssigkeit und Konsistenz hin analysiert und in Gesprächen mit dem Vorstand und der Leitung des Bereichs "Non Core Business" hinterfragt. Des Weiteren haben wir die pauschale Vorsorge dem Grunde sowie der Höhe nach nachvollzogen. Dazu haben wir die Annahmen mit Marktinformationen verglichen sowie die Verwertungsstrategien für wesentliche Tochtergesellschaften hinterfragt.

### **Ansatz und Bewertung der Rückstellung für Rechtsrisiken**

#### ***Das Risiko für den Abschluss***

Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bilanzierte Rückstellung für Rechtsrisiken beträgt 64,5 Mio EUR. Wir verweisen auf die Ausführungen zu den sonstigen Rückstellungen im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie im Abschnitt "Erläuterungen zu Bilanzposten" (Unterpunkt "Sonstige Rückstellungen") im Anhang.

Die immigon ist als Abbaugesellschaft Unsicherheiten und Risiken, die sich aus der Umstellung in eine Abbaugesellschaft ergeben, ausgesetzt. Daraus resultieren insbesondere Rechtsrisiken aus laufenden oder drohenden Prozessen und Gewährleistungen, deren Ursprung in der Bewertung von Vermögenswerten und dem Abbau von Schulden liegt.

Bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellung für Rechtsrisiken müssen vom Vorstand Annahmen und Schätzungen getroffen werden. Diese betreffen insbesondere die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos, die Höhe von Streitwerten und Ansprüchen, Verfahren- und Verhandlungsdauer, die Erfolgsaussichten sowie sich daraus ergebende Kosten.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass die Rückstellung für Rechtsrisiken in hohem Ausmaß von Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen beeinflusst sind, welche sowohl die Vollständigkeit der gebildeten Vorsorge als auch die Ermittlung der Höhe betreffen.

### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Identifikation und Bewertung von Rechtsrisiken analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Risiken zu identifizieren und angemessen abzubilden. Wir haben hierbei die Einschätzung des Vorstandes zum Ansatz einer Rückstellung sowie zu den bewertungsrelevanten Faktoren durch Einsichtnahme in Verträge und Dokumentationen sowie aufgrund der Befragung der mit der Beurteilung der Rechtsrisiken befassten Mitarbeiter analysiert. Dabei haben wir überprüft, ob diese Einschätzung konsistent mit den Informationen aus den identifizierten, drohenden Ansprüchen sowie aus bereits laufenden Verfahren ist.

Die Angemessenheit der Rückstellung für Rechtsrisiken und damit im Zusammenhang stehenden Prozess- und Anwaltskosten haben wir aufgrund der Befragung des Vorstands und des Vertreters der Rechtsabteilung sowie durch Einholung und Durchsicht von Auskunftsschreibern der betrauten Rechtsanwälte beurteilt.

Für wesentliche Verkäufe von Vermögenswerten erfolgte eine Durchsicht der Vertragsunterlagen hinsichtlich möglicher Gewährleistungsverpflichtungen. In Fällen, in denen Gewährleistungsverpflichtungen identifiziert wurden, haben wir die Einschätzungen und Annahmen für den Ansatz einer Rückstellung anhand von Gesprächen mit den verantwortlichen Personen analysiert.

Wir haben die rechnerische Richtigkeit der auf Basis der getroffenen Annahmen und Schätzungen ermittelten Rückstellungen für Rechtsrisiken nachvollzogen. Ferner haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zu Rechtsrisiken, bestehenden Unsicherheiten und dafür gebildete Vorsorgen angemessen sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter Berücksichtigung des geplanten Abbaus vorgenommen.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

## **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 27. September 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der immigon beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1992 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

## **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, am 30. Jänner 2018

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Blazek  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.